



isso.

STADTMAGAZIN FÜR GELSENKIRCHEN



LOKALDERBY

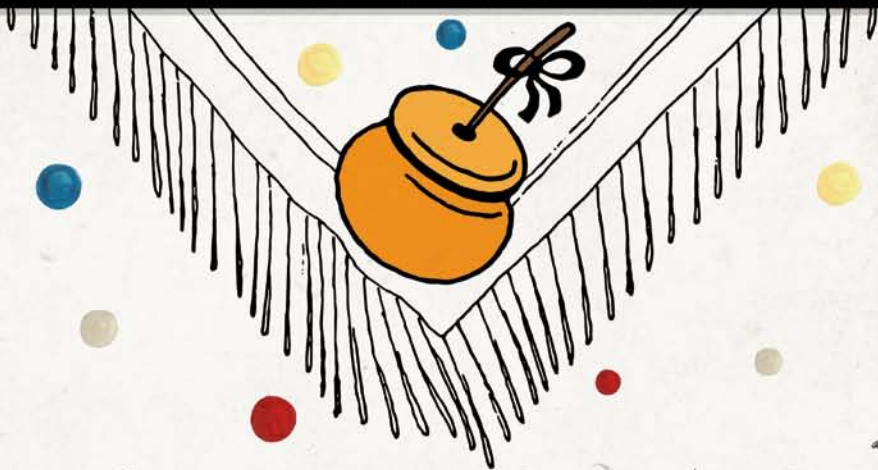
Mehr als **Blau** und Weiß

Stefan Rommelfanger · Ilsebill Eckle · St. Thomas Morus · Bela B. · Blitz-Polenta · u.v.m.

Das Lalok Libre
in Kooperation mit dem Kulturamt
der Stadt Gelsenkirchen

PRÄSENTIERT

Lambomba FLAMENCA



Juan Granados & Yota Baron

SINGEN

Argiro Tsapou Fran de Fran

TANZEN

GUITARRE

Freitag 02/12/2016

UM 19.30 UHR. EINTRITT: 10.00€

RESERVIERUNG 17774132607 - LALOK



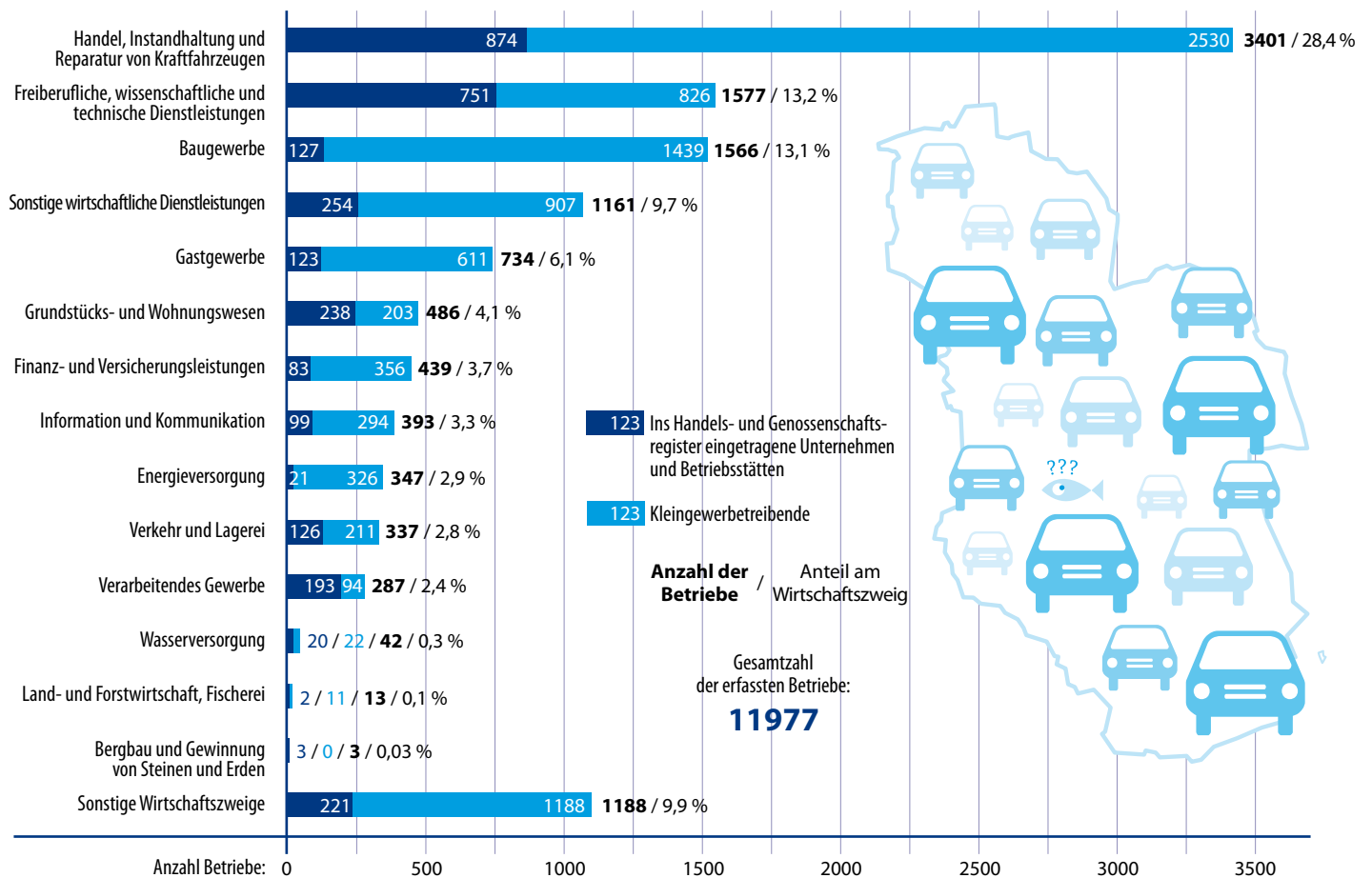
BLECKKIRCHE

Bleckstraße 1 • 45889 Gelsenkirchen
Tel: 0209 595984 • www.bleckkirche.info



Gelsenkirchener Unternehmen nach Wirtschaftszweigen

(Stand: 31. Dezember 2015)



Heimliche Autostadt Gelsenkirchen!

Oder: Was verschweigt uns die Wirtschaftsförderung?

Die Zahlen sprechen eine alarmierende Sprache: Wohl von der Stadtspitze ausgehend werden bestimmte Wirtschaftszweige in dieser Stadt stiefkindlich vernachlässigt, andere hingegen schwelgen auf Gelsenkirchener Boden quasi in Schlaraffenland-ähnlichen Verhältnissen.

Schaut man mit geschultem investigativem Blick in die (ein Schelm, wer Böses denkt) äußerst versteckten und für den Normalbürger kaum auffindbaren Daten der ansässigen Unternehmen sortiert nach Wirtschaftszweigen, drängen sich dem kritischen Geist kritische Fragen auf: Warum tun unsere Politiker so wenig für unsere Land-, Forst- und Fischereibetriebe? Skandal! isso. deckt auf, dass nur 0,1 % der hiesigen Wirtschaft diesem Sektor angehört.

Schlimmer noch sieht es bei „Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden“ aus. Dramatische 0,03 % ist hier der Gesamtanteil am lokalen Wirtschaftsmotor.

Was tut die Gelsenkirchener Wirtschaftsförderung, um diese Missstände zu beheben? Oder sind sie gar gewollt? In unseren Recherchen deckten wir auf, dass weder Seltene Erden noch Rohdiamanten in der Statistik Erwähnung finden. Werden diese etwa ungezählt abtransportiert?

Das Schwergewicht der Gelsenkirchener Wirtschaft – die Autoindustrie – scheint augenscheinlich das Pferd zu sein, auf das viele setzen. Doch wie steht es um die Erteilung von Genehmigungen in dieser Branche? Fließen Schmierözlzahlungen? Droht in Gelsenkirchen, dem Leuchtturm der Nachhaltigkeit, eine unheilvolle Expansion der Otto-Motoren-Lobby? Nix Genaues weiß man nicht, oder besser: soll man nicht!

Auch mit der Bezeichnung der Gewerke nimmt man es bei der Stadt nicht so genau. Dabei weiß der aufgeklärte Bürger sehr wohl, was sich hinter dem vertuschenden Terminus

„Verkehr“ verbirgt. Den Begriff „Wegelagerei“ hat man euphemistisch und wählerfreundlich zu „Lagerei“ schrumpfen lassen. Und hinter der scheinbar harmlosen Kategorie „Gastgewerbe“ steht doch offensichtlich die Sozialindustrie! Dagegen hat man den fundamentalen Wirtschaftszweig „Bude anne Ecke“ mutwillig verschleiern in die Kategorien „Energieversorgung“ und „Information und Kommunikation“ gesplittet.

Wir fordern die lückenlose Aufklärung all dieser Vorgänge! Desweiteren fordern wir die Einrichtung eines Fischereiamtes sowie ein nachhaltiges Wirtschaftsförderungsprogramm für die darbenende Bergwerksbranche! Es kann und darf nicht sein, dass eine Stadt, die auf schwarzem Gold sitzt, dem gemeinen Kumpel nicht die Butter auf dem Brot gönnt!

Glückauf!



19 **Stefan Rommelfanger**
Bürgerbeteiligung auf ein neues Level heben



24 **Kleinod in Stein und Glas**
Zum Jubiläum von St. Thomas Morus, Ückendorf



26 **Lieber Sartana als Joe Cartwright**
Im Gespräch mit Bela B.

- 5** | **isso gemischt.**
Aktuelles und Interessantes
- 8** | **Jugendrat & Stadterneuerung**
Gelsenkirchen im Dialog
- 9** | **Wussten Sie schon...**
Das alte Stadttheater am Stadtgarten
- 10** | **Sie fahren auf dem Totenschiff**
Triastheater bringt B. Traven in die „flora“
- 11** | **Freistoß.**
Lyrik-Check: Mahomed ist mein Patron
- 12** | **isso sozial.**
Asylrecht, Sozialgipfel & Palm Papier
- 14** | **Lokalderby**
Mehr als Blau und Weiß
- 18** | **Akteure...**
... mit beschränkter Haftung
- 20** | **Gewinnspiel**
Mit der isso. gewinnen und erleben
- 22** | **Ilsebill Eckle**
„Gegen meine Phantasie komme ich einfach nicht an!“
- 28** | **isso lesenswert.**
Lesetipps der Redaktion
- 30** | **ISSOSCHLAU!**
Der Winter kommt, und die Natur beginnt, zu ruhen
- 32** | **isso lecker.**
Blitz-Polenta mit Fenchel-Pilz-Ragout
- 33** | **KulturKalender**
Was ist los in GE? Wo stept der Bär und tanzt die Luzie?
- 38** | **GEMISCHTE GEFÜHLE**
von Stefan Lojewski



© Stefan Lojewski

In eigener Sache

Werden wir Jugendwort 2016???

So klangvolle Begriffe wie „Smombie“, „Yolo“ oder „Niveaulimbo“ waren es schon, andere wie „Bambusleitung“, „Tintling“ oder „darthvadern“ traten diesmal zur Wahl an – es geht um das Jugendwort des Jahres, das seit 2008 vom altherwürdigen Langenscheidt-Verlag gewählt wird und als Pendant zum von der Gesellschaft für Deutsche Sprache ermittelten „Wort des Jahres“ gilt. Wie „echt“ indes das Jugendwort den tatsächlichen Sprachgebrauch junger Menschen in Deutschland spiegelt – das ist Jahr für Jahr Diskussionsgegenstand des Feuilletons.

Kreativ und lustig ist das aber allemal, wenn nicht sogar „bam“!

Beim diesjährigen Vorentscheid per Online-Voting gab es bereits einen klaren Sieger: „isso“ konnte sich mit 20 % der Stimmen deutlich von „Vollpostenantenne“ (Selfiestick) und „Hopfensmoothie“ (Bier) absetzen. Die endgültige Entscheidung fällt eine Jury aus Sprachwissenschaftlern, Journalisten, Jungautoren und Bloggern am **18. November**, bis dahin heißt es Daumen drücken statt „rumoxidieren“!!! Aber mal ehrlich, was sollten sie schon anderes wählen? „isso“ ist einfach „swag“, „gediegen“ und hat richtig „fame“. Sogar auf „Gammelfleischpartys“ kann man es hören, denn „isso“ gehört zu den Jugendwörtern, die sogar fortgeschrittenen Jugendlichen regelmäßig über die Zunge kommen, und das ganz ohne „gutenbergen“! Wir von der **isso.** jedenfalls freuen uns schon „epic“ auf das „Arschfax“ mit der Einladung zur Preisverleihung in Schloß Bellevue! CU. www.jugendwort.de



Sie dürfen uns ruhig mal schreiben!

Nein, ernsthaft, das ist nicht verboten. Wir bekommen zwar immer wieder mal Feedback zur isso., aber viel zu selten konkrete Zusendungen zu einem bestimmten Thema oder Kommentare zu Artikeln. Wir sprechen hier vom klassischen Leserbrief (der in der heutigen Zeit natürlich auch durchaus als Leser-E-Mail daherkommen kann). Wenn Sie etwas zu sagen haben (und davon gehen wir doch mal aus), räumen wir Ihnen gern ein wenig Seitenplatz frei und drucken Ihren Brief ab. Kürzungen behalten wir uns natürlich vor, das machen alle Redaktionen so, doch Ihre Meinung, Ihre Botschaft an die Stadt ist uns wichtig. Also, wir freuen uns auf Ihren Brief!





VORSICHT BIENE!

Consol Theater zeigt Kindertheaterstück von **Roland Schimmelpfennig**

Roland Schimmelpfennig ist der meist gespielte Gegenwartsdramatiker Deutschlands, dessen Stücke weltweit in über 40 Ländern aufgeführt werden. Im Auftrag der Kunststiftung NRW hat er nun erstmals ein Kindertheaterstück geschrieben, das am 6. November unter der Regie von Andrea Kramer am Consol Theater uraufgeführt wird. In die Inszenierung hat er sich bewusst nicht eingemischt und bisher erst eine Probe angesehen. Ein Stück werde dadurch lebendig, dass verschiedene Köpfe an ihm arbeiten, er als Autor habe nur einen möglichen Blick darauf.

Generell sei das Alter der Zielgruppe (7-10) eines, in dem Kinder permanent vor Aufgaben gestellt werden, sagt Schimmelpfennig, die Bewältigung des Alltags ähnele da tatsächlich bisweilen den Leveln eines Computerspiels. Noch wichtiger als diese Analogie ist ihm jedoch die Innensicht der kindlichen Hauptfigur. Diese wird auf der Bühne von drei Darstellern gleichzeitig dargestellt, die wie verschiedene Aspekte einer Persönlichkeit gemeinsam die gestellten Aufgaben lösen. Ein durchaus experimenteller Ansatz eines Theatermachers, der seinem Publikum viel zutraut, der ohne aufgesetzte Niedlichkeiten oder gar den erhobenen Zeigefinger des Erwachsenen Brücken bauen und neue Sichtweisen anbieten will, gerade in einer Stadt wie Gelsenkirchen, in der tatsächlich viele Kinder in prekären Verhältnissen leben.

v.l.: Manuel Moser, Andrea Kramer (Regie), Eric Rentmeister, Hinnerk Schichta und Roland Schimmelpfennig (Buch)
Foto: Consol Theater



Das Leben ein Computerspiel? Für die Hauptfigur in dem Stück „Die Biene im Kopf“ von Roland Schimmelpfennig ist das keine verrückte Phantasie, sondern der einzige Weg, mit einem ansonsten perspektivlosen Alltag fertigzuwerden. Denn ein Kind, das von seinen Eltern sich selbst überlassen wird, das schon morgens nach dem Aufstehen über Bierflaschen hinwegsteigen, sein Schulfrühstück irgendwo finden und anschließend all die Schwierigkeiten des Schultages überstehen muss, das braucht einiges an Kraft, Schnelligkeit und Wendigkeit. Fliegen muss es können – wie eine Biene – von Level zu Level, von Hindernis zu Hindernis, von Gefahr zu Gefahr. An jeder bewältigten Aufgabe lässt sich lernen, lässt sich wachsen.

Die Biene im Kopf

Premiere:
Sonntag, 6. November 2016, 15 Uhr
Consol Theater, Bismarckstraße 240
45889 GE-Bismarck

Weitere Vorstellungen:
Sonntag, 11. Dezember, 11 Uhr
Sonntag, 18. Dezember, 15 Uhr

 www.consoltheater.de

VORSICHT TIGER!

Markus Kiefer erzählt Dario Fos „Tigergeschichte“

China, zur Zeit des „Langen Marsches“ der Revolutionsarmee (1928-1934) unter Mao. Verletzt, von seinen Kameraden zurückgelassen, wird ein Soldat von einer Tigerin und deren Baby gefunden. Mit ihrer Hilfe erfährt er eine wundersame Rettung, kehrt zu seinen Bauern zurück und kämpft mit Unterstützung der Tiger gegen die Unterdrückung. „Jemand hat den Tiger“, sagt man in China, wenn man in einer schwierigen Situation durchhält und Widerstand leistet. Und das trifft auf die Hauptfigur in dieser Erzählung des jüngst verstorbenen italienischen Literatur-

nobelpreisträgers Dario Fo über alle Maßen zu. Fehlt nur noch ein außergewöhnliches Sprech- und Spieltalent, um die Begegnung zwischen Mensch und Raubkatze eindrucksvoll in Szene zu setzen. Das findet sich im Gelsenkirchener Schauspieler Klaus Kiefer, der die Geschichte vom Soldaten und der Tigerin mit ihrem Jungen in einer Mischung aus schauspielerischen und pantomimischen, ja fast artistischen Elementen lebendig werden lässt.



Foto: Markus Kiefer

Dario Fos „Tigergeschichte“

Samstag, 26. November 2016, 20 Uhr
Kulturraum „die flora“, Florastraße 26, 45879 GE-City
15 € / erm. 12 €

2 x 2 Karten zu gewinnen!

**Jetzt auf Seite 20 schauen,
Rätsel lösen, Lösung einsenden!**

Es gelten die Gewinnspielbedingungen wie auf Seite 20 angegeben.

Achtung! Die „Tigergeschichte“ ist **Ersatztermin** für das wegen Krankheit verschobene Stück „**Schräge Vögel 2.0:** **Wo bitte geht's zur Bank**“, das ursprünglich am 25. und 26. November 2016 in der „flora“ hätte gezeigt werden sollen. Dafür gekaufte Karten gelten ersatzweise für die „Tigergeschichte“, aber nicht für den Nachholtermin der Schrägen Vögel am 23. April!

 www.die-flora-gelsenkirchen.de



Lokalpatriotischer Wartezeitverkürzer

Schoko-Adventskalender der smg

In die zweite Runde geht der Adventskalender der Stadtmarketing Gesellschaft (smg), und auch in diesem Jahr gibt es ein Wimmelbild mit typisch Gelsenkirchener Motiven. Da der Kalender im letzten Jahr schnell ausverkauft war, hat man sich nun entschlossen, in bedeutend höherer Auflage zu produzieren. Auch sind die Verkaufsstellen, die das gute Stück für 3,99 € anbieten, nun über das gesamte Stadtgebiet verteilt. Eine davon ist Hof Holz in Beckhausen.



smg-Mitarbeiterinnen Sandra Falkenauer (m.) und Jessica Dehms (r.) überreichen Hof Holz-Geschäftsführer Jens Masuch (l.) den druckfrischen Verkaufsschlager.

Klassiker mit Hut

MiR zeigt: „Der Florentiner Hut“ von Nino Rota

Welche aberwitzigen und Slapstick-reifen Verwicklungen es zur Folge haben kann, wenn ein Pferd den Hut einer verheirateten Dame auffrisst, weiß man in Deutschland spätestens seit Heinz Rühmann auf der Kinoleinwand durch diese klassische Salon-Komödie von Eugène Labiche aus dem Jahre 1851 stolperte. In der Inszenierung von Sonja Trebes schlüpft der türkische Tenor Ibrahim Yesila in die Rolle des vom Pech verfolgten Monsieur Fadinard, der im Grunde auf dem Weg zu seiner Hochzeit war. Bis er jedoch seine Braut Elena (Bele Kumberge) in die Arme schließen kann, geschehen auf der Jagd nach dem Florentiner Hut die verrücktesten Dinge.

Der italienische Komponist Nino Rota (1911-1979) setzte die Geschichte 1945 im Stil der italienischen Opera Buffa in Szene. Als Vorspiel präsentiert das MiR zudem eine deutsche Erstaufführung: Nino Rotas komische Mini-Oper „Die Fahrschule“, in der wir erfahren, wie Elena und Fadinard sich kennengelernt haben: zwischen Kupplung, Gas und Bremse.

Premiere:

Sa 19. November, 19:30 Uhr

Weitere Termine bis Februar unter:



www.musiktheater-im-revier.de



© Musiktheater im Revier



© Ian Balam und Irene Zündel

Musik erzählt...

So 6. November, 17 Uhr in der „flora“

Der dritte und letzte Abend der Konzert-Reihe „Musik erzählt von Verwandlungen“ im Kulturraum „die flora“ ist ganz dem Klavier gewidmet. **Schaghajegh Nosrati** präsentiert Werke von Stefan Heucke, Ludwig van Beethoven und Charles Valentin Alkan. Einführung: Michael Em Walter.



www.die-flora-gelsenkirchen.de



© Stadtmarketing

Es weihnachtet!

Weihnachtsmarkt in der City ab 18. Nov.

„Weihnachten bei Freunden“ lautet das Motto des diesjährigen Weihnachtsmarktes in der City, der am 18. November mit einem Bühnenprogramm und einem Höhenfeuerwerk auf dem Neumarkt eröffnet wird. Buchung der beliebten „Vereinshütte“ unter: 0209 / 169 4900



www.stadtmarketing.de



© www.bildsprachen.de

#instaworldruhr

Nacht der Fotografie: 18. Nov., 20 Uhr

Zum dritten Male lädt das Projekt #instaworldruhr zur Nacht der Fotografie am Wissenschaftspark, untermalt von einer Soundcollage. Eine Jury hat über die Plattform instagram fast 400 Bilder von 79 Profi- und Amateurfotografen ausgewählt. Thema: das Ruhrgebiet im Jahr 2016.



www.bildsprachen.de/instaworldruhr



Woran
arbeiten
Sie gerade,

Paul
Lücking?

Fotos: Ralf Nattemann



„ Ich besorge gerade den sogenannten „Ausputz“ eines Schuhs an meiner Schleifmaschine, mache also die Feinschleifarbeit. Anschließend wird der Schuh dann mit Wachs poliert. “

Den kleinen Schuhmacherbetrieb an der Bergmannstraße 50 in Ückendorf gibt es an dieser Stelle bereits seit mindestens 100 Jahren. Schuhmachermeister **Bernd Lücking** bietet hier in der dritten Generation alle Arten von Schuhreparaturen an, außerdem Taschenreparaturen, Austauschen von Reißverschlüssen etc. 1982 kam er in den Betrieb seines Vorgängers Alfons Stahl. Im Februar 1986 dann übernahm er das Geschäft und führt es seitdem unter seinem Namen weiter.



© Buio Omega

St. Martino

Sa 19. Nov, 10:30 Uhr: **Buio Omega** in der Schauburg

Ein „saxonisches Zelluloid-Doppelprogramm mit wiener-schen Überraschungen“ sowie „Terminuttur im Laufhaus“ verspricht der geheimnisvolle Filmclub Buio Omega diesen Monat seinen Besuchern. Mysteriöse Codes sind das, allenfalls für echte Trashfilm-Freaks verständlich. Spaß garantiert!



www.buio-omega.de



© ROR

ROR rockt in den Advent

Fr. 25. Nov, 20:16 Uhr: „Golden-Rock“

Alle Jahre wieder – auch in diesem Advent gastiert das bekannte „Rock-Orchester Ruhrgebiet“ wieder in der Ev. Kirche Rotthausen an der Steeler Straße 48, die zu diesem Anlass mit bunten Strahlern illuminiert wird. Karten unter: 0162 / 9190969. Let's rock!



www.rorlive.de



© Klaus-Heizmannatus

Zeche Hugo wird versteigert!

Auktion: Drei Fotografien auf Leinwand

Um den Erhalt des historischen Schacht 2 der Zeche Hugo zu unterstützen, stiftet der Fotograf Carsten Wisniewski drei großformatige Fotos (Leinwand, 100 x 55 cm). Die Bilder werden einzeln versteigert. Gebote bis 6. Dezember 2016, 24 Uhr, per Mail an: hugoschacht2@aol.com oder über Facebook.



www.zeche-hugo.com



Der Jugendrat tagte diesmal in der ehemaligen Stadtbibliothek in Buer.

Jugendrat und Stadterneuerung

Gelsenkirchen im Dialog

Von Martin Leißing
Fotos: Ralf Nattermann

Wie können Kinder und Jugendliche besser in Stadterneuerungsprozesse eingebunden werden? Diese Frage diskutierten jüngst Vertreter der Koordinierungsstelle Stadterneuerung mit Mitgliedern des Jugendrates.

Nachdem den Jugendlichen zunächst ein Überblick über die Geschichte der Stadterneuerung in Gelsenkirchen gegeben wurde, berichteten die Verantwortlichen der aktuell laufenden Projekte über die Vorhaben und die bisherige Einbindung von Kindern und Jugendlichen.

So wurden bisher hauptsächlich bei der Erneuerung von Spielplätzen und Schulhöfen Kinder mit in die Planung einbezogen. Probleme zeigten sich jedoch gerade bei Projekten, welche von den Kindern und Jugendlichen mitentwickelt werden sollten. Aufgrund der Tatsache, dass zwischen einer Idee und ihrer Umsetzung meist viele Jahre liegen, seien Jugendliche schnell demotiviert, so Janine Feldmann, Leiterin der Koordinierungsstelle Stadterneuerung. „Eine Institutionalisierung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“ sei ihrer Ansicht nach daher geboten. Dafür eigne sich der Jugendrat als politische Vertretung der jungen Menschen sehr gut.

Diese Einschätzung teilten auch die Jugendratsvertreterinnen und -vertreter. Von einer Einbindung des Jugendrates würden beide Seiten profitieren, so die einhellige Meinung der jungen Politiker.

Auch die Art der Einbindung wurde besprochen. So soll darauf hingewirkt werden, dass dem Jugendrat die Entsendung eines Mitglieds in die Gebietsbeiräte ermöglicht wird. Bis dahin können die Vertreter sich dort allerdings auch ohne Stimmrecht beteiligen.



Janine Feldmann, Leiterin der Koordinierungsstelle Stadterneuerung

www.jugendrat-gelsenkirchen.net

Anzeige

WEIHNACHTSFEIER IN ASIEN

Lassen Sie sich mit Ihrer Familie, Ihren Freunden oder Kollegen verwöhnen und genießen Sie gemeinsam exklusive Speisen in tropischem Ambiente.

Weihnachtliches Menü oder Buffet	ab 29,50 € p.P.
Ab sofort von Freitag bis Sonntag, ab 10 bzw. ab 30 Personen buchbar	
Adventsbuffet	34,90 € p.P.
01., 08., 15. und 22. Dezember 2016	
Weihnachtsbuffet	41,50 € p.P.
25. und 26. Dezember 2016	

Reservierungen unter 0209 954-5288.



RYOKAN
GASTRONOMIE
IN DER ZOOM ERLEBNISWELT

RYOKAN Gastronomie in der ZOOM Erlebniswelt | Bleckstraße 64 (Abendeingang) | 45889 Gelsenkirchen







MITTEN IM PARADIES.

Unternehmen Sie im Herzen von Nordrhein-Westfalen eine außergewöhnliche Fernreise an einem Abend. Entdecken Sie Genuss und Entspannung in einer exotischen Welt. Genießen Sie die kulinarischen Kreationen unserer eurasischen Küche inmitten tropischer Flora und Fauna. Herzlich willkommen im RYOKAN, dem Tropenrestaurant in der ZOOM Erlebniswelt Gelsenkirchen.

ABENTEUER GENIEßEN. GASTRONOMIE ERLEBEN.

WWW.RYOKAN.DE

... dass das erste Gelsenkirchener **Stadttheater** am **Stadtgarten** stand?

von Hans-Joachim Koenen,
Heimatbund Gelsenkirchen e.V.



Prächtig und detailreich präsentierte sich die Gelsenkirchener Stadthalle. Gekreuzte Pferdeköpfe an den Giebeln zitterten niederdeutsche Bauerntraditionen.

Im großen Saal der 1899 erbauten Stadthalle an der Nordseite des damaligen Kaiser-Wilhelm-Parks, der 1897 zum 100. Geburtstag von Kaiser Wilhelm I. eröffnet worden war, fanden 1000 Gäste Platz. Zum Park hin erstreckte sich eine große Terrasse, die als Biergarten genutzt wurde und einen herrlichen Blick auf Park und Teich bot. Im großen Saal waren an der Westseite die Restauration und an der Ostseite eine Bühne, auf der Orchester die Besucher musikalisch unterhielten, untergebracht. Ab 1911 fanden dann auf dieser Bühne auch Theateraufführungen von auswärtigen Theatern statt. So verpflichtete die Stadt etwa das Düsseldorfer Schauspielhaus der Louise Dumont zu regelmäßigen Gastspielen.

Im Juli 1913 wurde, wegen der 1912 erfolgten Eröffnung des Flugplatzes Essen-Gelsenkirchen-Rotthausen, durch die Linie 9 der Bogestra ein Straßenbahnverkehr im 24 Minuten-Takt vom Hauptbahnhof bis zum Schwarzbach eingeführt. Nun war die Stadthalle an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen.



Die kriegszerstörte Stadthalle kurz vor Abbruch

Erst 1935 wurde die Stadthalle offiziell zum Stadttheater umgebaut und ein eigenes Ensemble engagiert. Von nun an war man nicht mehr auf Gastspiele fremder Bühnen angewiesen. Es erfolgte der Anbau eines hohen Kulissenhauses; eine theatergerechte Beleuchtungsanlage und ein eiserner Vorhang folgten. Zuerst beschränkte man sich auf Schauspiel- und Operettenaufführungen. Nach sechs Jahren kam noch ein Opernensemble hinzu.

Im September 1944 wurde das Theater wegen der dauernden Luftangriffe geschlossen und am 12. Januar 1945 bei einem Bombenangriff zerstört. Die alte Stadthalle brannte völlig aus, so dass nur das Stahlgerippe der Dachkonstruktion stehen blieb, während das aus Stahlbeton bestehende Kulissenhaus der Bombardierung schwer beschädigt standgehalten hatte. Es wurde jedoch nach dem Krieg gesprengt, da von einem Wiederaufbau des Stadttheaters an dieser Stelle abgesehen wurde. Von der Terrasse blieb nur ein schmaler Streifen übrig, der dann beim Bau der Tiefgarage des Maritim Hotels verschwand.

Es sollte bis zum 15. Dezember 1959 dauern, dass Gelsenkirchen mit dem neu erbauten Musiktheater, dem heutigen Musiktheater im Revier, ein neues Stadttheater bekam.



Die Stadthalle in den 1930er Jahren als „Stadttheater“ mit angebautem Kulissenhaus

SIE FAHREN AUF DEM TOTENSCHIFF



Freitag 2. und Samstag 3. Dezember, 20 Uhr
Trias Theater bringt Klassiker von **B. Traven** in die „flora“

Ein Monat noch, bis sich der Kulturraum „die flora“ am 2. und 3. Dezember in den stampfenden Maschinenraum der „Yorikke“ verwandelt, eines zwielichtigen Kahns, auf dem Recht- und Staatenlose einem ungewissen Schicksal entgegen fahren. So beschrieb es Kult-Autor B. Traven in seinem 1926 erschienen Roman „Das Totenschiff“, einer Geschichte, die bis heute kaum an Aktualität eingebüßt hat.

Die Proben zu dieser Produktion des Trias Theaters Ruhr unter der Regie von Jens Dornheim laufen auf Hochtouren und weck-

ten inzwischen sogar das Interesse von Experten. So wird der Traven-Biograf Dr. Jan-Christoph Hauschild am 17. Januar 2017 einen Vortrag über den Schriftsteller und sein Werk halten, natürlich ebenfalls in der „flora“, bevor dann im Februar und Mai 2017 weitere Aufführungen folgen.

Zwischenzeitlich möchten wir Ihnen die Mannschaft des „Totenschiffs“ kurz vorstellen:

2 x 2 Fahrkarten zu gewinnen für Samstag, den 3. Dezember 2016

Jetzt auf Seite 20 schauen, Rätsel lösen, Lösung einsenden!

Es gelten die Gewinnspielbedingungen wie auf Seite 20 angegeben.



www.die-flora-gelsenkirchen.de



Ulrich Penquitt

Gale

Der Gelsenkirchener Schauspieler, Autor und Theatermacher ist auf verschiedenen Bühnen im Ruhrgebiet aktiv, inszenierte 2013 die Fußball-Revue „3Ecken11er“ und war in Gelsenkirchen zuletzt in der Satire „Die Polizei“ zu sehen.



Timo Knop

Stanislaw

Der gebürtige Dattelner fand als Student zum Theater und stand inzwischen dreimal für das „theater glassbooth“ auf der Bühne. Zuletzt spielte er mit der Gruppe „only connect“ in Julie Stearns, „A Midsummer Night's Dream“.



Alexander Welp

1. Polizist, 2. Polizist, Soldat

Als Jugendlicher kam der heutige Germanistikstudent über einen Workshop mit Elmar Rasch zum Theater und stand seitdem in Stücken wie „Das indische Tuch“, „Die Passion“ (2013 & 2015), „3Ecken11er“, „Luther“ und „Die Polizei“ auf der Bühne.



Finn Brand

Dils, 1. Offizier der Yorikke

Der gebürtige Oberhausener machte während der Schulzeit erste Theatererfahrungen. 2015 stand der heutige Philosophiestudent für die Gelsenkirchener Passionsspiele erstmals wieder auf der Bühne.



Christian Becker

Kapitän der Yorikke

Der promovierte Chirurg im Ruhestand stand erstmals 2015 für die Gelsenkirchener Passionsspiele auf der Theaterbühne. Es folgte im gleichen Jahr eine Rolle im aktuellen glassbooth-Stück „Luther“.



Jesse Krauß

Konsul, Kommandant, Ruben

Der Gelsenkirchener Grafiker und Illustrator stand für die Passionspiele 2013 und 2015 in Rotthausen erstmals auf der Theaterbühne und ist auch beim aktuellen glassbooth-Stück „Luther“ mit von der Partie.



Tanja Brügger

Mrs. Markus, Mylene, Regieassistenz

Die gebürtige Bottroperin war Inspizientin am Schauspiel Bochum sowie aktuell bei der Ruhrtriennale. Als Schauspielerin in der Off-Szene hat sie mit div. Gruppen und Theatern gearbeitet. In Produktionen des „theater glassbooth“ ist sie seit 2010 regelmäßig zu sehen, im „Narrenschiff Unna“ seit 2007.



Jens Dornheim

Regie

Der Gladbecker kann mit seinem „theater glassbooth“ auf inzwischen 13 Jahre freies Theater als Regisseur und Schauspieler zurückblicken. Jüngst gastierte er mit der Satire „Zeit der Kannibalen“ in der Schauburg in Buer. Auch das Stück „Luther“ entstand unter seiner Regie.

Außerdem mit an Bord:

- Angela Heid-Schilling** Kostüme
- Helga Zimmermann** Souffleuse
- Danny-Tristan Bombosch** Musik
- Rüdiger Klappenbach** Bauten
- Stefan Bahl & Dirk Gerigk** . . . Foto & Film (BS-Films Gelsenkirchen)



Theatermacher Elmar Rasch

Foto: Petra Dreiling-Schewe

Kurs gesetzt – Leinen los!

Bevor der Gelsenkirchener Schauspieler und Theatermacher **Elmar Rasch** im März dieses Jahres nach langer Krankheit verstarb, hatte er seinem Freund und Kollegen Ulrich Penquitt noch – buchstäblich vom Sterbebett aus – letzte Anweisungen für die Inszenierung des „Totenschiffs“ gegeben. Dramatisch und effektiv sollte es sein, wie man es in der „flora“ noch nie erlebt habe.

Auch wenn es zu diesem Zeitpunkt noch kein fertiges Text-Buch gab, sah Rasch bestimmte Szenen dennoch schon lebhaft vor sich. Er, der stets Umtriebige, hätte auch durchaus noch weitere Projekte im Sinn gehabt, dachte zum Beispiel konkret an eine Inszenierung von James Saunders' Dialog-Stück „Wirklich schade um Fred“ – was dann jedoch Idee blieb.



Mahomed ist mein Patron

Der Lieder-Mythos im Lyric-Check, Teil II

Widmen wir uns doch heute mal dem Lied, welches wir an fremden Hotelbars immer gleich anstimmen, werden wir nach unserer Herkunft gefragt: „Blau und Weiß“, immerhin das offizielle Vereinslied des FC Gelsenkirchen-Schalke 04 e.V.

Blau und Weiß / Wie lieb' ich dich

Blau und Weiß / Verlass mich nicht

*Wdh.: Blau und Weiß / Ist ja der Himmel nur
(Der Himmel nu-hur)*

Blau und Weiß / Ist unsre Fußballgarnitur

Hätten wir ein Königreich

Machten wir es den Schalckern gleich

*Wdh.: Alle Mädchen die so jung und schön
(So jung und schön-hön)*

Müssten alle Blau und Weiß gekleidet gehn

Mohammed war ein Prophet

Der vom Fußball spielen nichts versteht

*Wdh.: Doch aus all der schönen Farbenpracht
(der Farbenpra-hacht)*

Hat er sich das Blau und Weiße ausgedacht

Tausend Feuer in der Nacht

Haben uns das große Glück gebracht

*Wdh.: Tausend Freunde, die zusammen steh'n
(Zusammen ste-he'n)*

Dann wird der FC Schalke NIEMALS untergeh'n

Inhaltlich sollten hier Fragen gestellt werden. Ist der Himmel über Gelsenkirchen tatsächlich blau und weiß, oder war er es an den meisten Tagen des letzten Jahrhunderts? Und wäre er es, wäre „nur“ er allein es gewesen? Oder eben auch unsere Fußballgarnitur? Widerspruch, euer Ehren! – Ein Königreich haben wir nun nicht mehr, glücklicherweise, sonst bekämen wir Ärger mit jenen jungen und schönen Mädchen, denen wir eine farbgenaue Zwangskleidung verpassten. Würden die Schalcker Spieler das wollen? Täten wir es ihnen gleich, wie im Lied, riefen wir einfach nach unseren Modellagenturen.

Die Sache mit Mohammed in der dritten Strophe ist ja inzwischen reichlich durchgekaut worden. Die Geschichte des Liedtextes sei hier diesbezüglich nochmals zusammengefasst: Im Jahre 1797 reimt der Oberlandesforstmeister in Hessen, ein Herr Ludwig von Wildungen, das Gedicht „Lob der grünen Farbe“, darin

schon enthalten die eindeutig islamfreundlichen Zeilen: „Mahomed ist mein Patron! / Aechte Schönheit kennt' er schon; / Er, dem aus der Farbenschaar / Nur die grüne heilig war“. Grün steht hier also nicht für Werder Bremen oder das Bündnis 90, sondern für die Natur einerseits und das Gewand des Propheten und damit die Farbe des Islam andererseits.

Danach änderte sich der Text mehrmals, bis er schließlich 1841 samt Melodie unter der Nummer 700 als Volkslied „Grün ist Wald und Flur“ im „Allgemeinen Gesellschafts-Liederbuch“ eingetragen wurde. Hier nun taucht zum ersten Mal eine Zeile auf, die uns geläufig ist, allerdings gefolgt von Umständen, die demnach noch älter als Schalke 04 sind: „Mohamed war ein Prophet / Der von Farben allerlei versteht / Und aus aller Farbenpracht / Hat er sich doch das schöne Grün auserdacht“. – Im rhythmischen Abgang ein bisschen holprig, darf ich urteilen.

In der Folge wurde der Song u.a. als Freiheitslied „Meine Brüder im Friedrichshain“ als Ode an die Märzgefallenen verwendet, auch kein übler Aspekt für eine Vereinshymne.

Wie wir Schalke-Kenner bei Herrn Jauch natürlich unverzüglich abrufen könnten, erfolgte 1924 die Aufteilung des TuS Schalke 1877 in seine Turner und seine Fußballer (die „Sportler“, hieß es damals). Die Kicker bauten fortan auf eine Weiterführung des 1904 gegründeten Vereins Westfalia Schalke, nannten sich entsprechend F-C Schalke 04, legten das Blau und das Weiß als ihre Farben fest und erkoren ihre Hymne auf der Grundlage des genannten Volksliedes. Dieses wurde 1935 dokumentiert, allerdings erfuhr die Melodie nach wie vor allerlei Textänderungen. Jene vier Strophen, welche im „Volksliederarchiv“ erwähnt werden, sind z.B. gar nicht mehr vorhanden. Auch ein Herr Mohammed spielte keine Rolle mehr im Schalcker Kreis.

Wichtiges geschieht erst wieder in der späteren Bundesrepublik: Im Jahre des Adenauer 1959 (und des Jahres 1 n.d.l.dt.M.*) nimmt der Schalke-Verehrer Hans J. König in einer Kölner Kneipe neue Strophen an Bord, die er für eine Schallplattenaufnahme erdichtet. Diese Liedversion wird vier Jahre später zur „offiziellen Hymne“ erkoren, und der Herr König hält die Rechte daran inne. (Ein Satz, wie er in Märchen öfter mal vorkommt, nicht wahr.) Immerhin

war er es, Trainer König, der im Rückgriff auf das alte „Grün ist Wald und Flur“ den Propheten wieder in die dritte Strophe aufgestellt hat.

Aufgerollt wurde diese Historie vor allem 2009, als es die türkische Internetseite „Muslim-Markt“ als Verhöhnung empfand, dass Mohammed überhaupt von irgendetwas „nichts verstehen“ könne, und sei es Fußball. Es folgte ein Shitstorm – dies Wort ist erst jünger, aber er folgte. Großes Tamtam, sagen wir: eine Kontroverse rund um Schalke. Die einen gähnten, die anderen fanden gar internationales Medienecho. Zahlreiche islamische Vereinigungen meldeten sich zu Wort, rechtsextreme Parteigänger blökten das ihre. Der Verein sah sich gezwungen, den Islamwissenschaftler Bülent Ucar in einem Gutachten bestätigen zu lassen, dass in den mohammedanischen Zeilen der Schalcker Vereinshymne „keine islamfeindliche Gesinnung erkennbar“ sei. Es bleibt sich allerdings nach wie vor zu wundern, warum sich eben ausgerechnet jener Religionsgründer mit nachgewiesener Affinität zum Chlorophyllen das BlauUndWeiße ausgedacht haben soll ...

Zurück zum Lied: Das mit den „tausend Feuern“ und den entsprechenden Freunden führt unsere derzeitige Fassung immerhin wieder in das solidarische Arbeiterklischee zurück, mit der es sich zwischen Tradition und Verantwortung (Schalke-Schal!) ja bekanntlich recht bequem machen lässt. Letztlich treffen mit diesem Geboren-auf-Kohle-Inhalt alle längeren, textbezogenen Schalke-Lieder auf der Zielgeraden ein, und mit selbstsicherwehmütigem Nicken stellen wir unser Pilsken auf den Deckel zurück.Auch wenn alles, alles die Emscher runter geht: Der FC SCHAL-KE !!! wird nie-mals un-ter-gähnt!

... glaubt eure hängende Spitze
SLib

„SLib“ ist keine Ungerbuxe, sondern das Kürzel für Stan Libuda und Alias von André Wülfing, der neben ganz anderen Geschichten, die er erzählt, u.a. im Schalke-blog www.web04.de schreibt.



Foto: Gerd Feick



Foto: privat

Für ein Asylrecht, das seinen Namen verdient

„Freundeskreis Familie Lala“ kämpft
gegen Abschiebung nach Albanien *

* Wir berichteten in Ausgabe #10, Februar 2016

„Ich musste unbedingt kommen, ich hätte es zuhause nicht ausgehalten“ sagt eine der Seniorinnen aus dem Liebfrauenstift, die sich am 17. Oktober gemeinsam mit anderen, teilweise im Rollstuhl, vor dem Gelsenkirchener Verwaltungsgericht eingefunden hat. Ein nicht alltäglicher Termin, zu dem der „Freundeskreis Familie Lala“ aufgerufen hat: an diesem Tag wird sich entscheiden, wie es für die Lalas weitergeht, ob sie bleiben dürfen oder nach Albanien abgeschoben werden.

Seit über einem Jahr kämpft der Freundeskreis aus Schalker Nachbarn, AUF Gelsenkirchen, Courage sowie Bewohnern und Mitarbeitern des Liebfrauenstifts für das Bleiberecht der Familie Lala, also für die Brüder Admir und Indrit Lala, die im Bundesfreiwilligendienst als Pfleger im Liebfrauenstift arbeiten, sowie ihre verwitwete Mutter Xhemalije. Per Online-Petition konnten inzwischen 50.000 Unterschriften gesammelt werden.

Im gut besetzten Sitzungssaal 1 des Verwaltungsgerichts finden die Lalas schließlich einen verständnisvollen Richter, der die Möglichkeiten des geltendes Rechts auszuschöpfen bemüht ist.

Im Falle von Indrit Lala, der als Soldat in Afghanistan bis heute fortwirkende Traumata erlitt, verfügt er ein Abschiebeverbot. Zwar seien Geflüchtete aus sogenannten „sicheren Herkunftsstaaten“ an das dortige Gesundheitssystem gebunden, selbst wenn es niedrigere Standards aufweise, andererseits aber sei der Abbruch einer Traumatherapie unzumutbar, da er zu einer Verschlimmerung der psychischen Beschwerden und letztlich zu einer stationären Aufnahme in die Psychiatrie führen könne. Zudem, so der Richter, gebe es inzwischen auch beim Auswärtigen Amt die Einschätzung, in Albanien herrschten Zustände, die „niemand hier selbst kennen lernen möchte“.

Im Falle von Xhemalije Lala, deren Mann ein Opfer des maroden Gesundheitssystems in Albanien wurde, vertagt der Richter die Entscheidung vorerst, da Xhemalije auf Anraten ihrer Ärztin einen Antrag auf gesetzliche Betreuung gestellt hat, und hier demnächst mit einer richterlichen Entscheidung zu rechnen ist. Vor diesem Hintergrund ist der „Freundeskreis Familie Lala“ zuversichtlich, dass sich auch für Xhemalije Lala ein Abschiebeverbot wird erreichen lassen.

Über das Bleiberecht von Admir Lala wird an diesem Tage nicht mehr entschieden, doch er hat, genau wie sein Bruder Indrit, gerade eine dreijährige Ausbildung begonnen, und laut dem am 31. Juli dieses Jahres in Kraft getretenen neuen Integrationsgesetzes steht ihm damit eine Aufenthalts-Duldung für die Gesamtdauer der Ausbildung zu.

Wider die soziale Kälte

LINKE lädt zu „Gelsenkirchener Sozialgipfel“

Es gehört zu den unübersehbaren Zeichen unserer Zeit: Die Zahl der direkt von Armut betroffenen Gelsenkirchenerinnen und Gelsenkirchenern wächst und damit auch die Zahl derjenigen, die von sozialer und kultureller Teilhabe ausgeschlossen sind. Wer arm ist, das belegen Studien seit langem, stirbt zudem früher als Menschen in gesicherten Lebensverhältnissen.

Zustände, mit denen sich die Partei „DIE LINKE“ in Gelsenkirchen nicht abfinden will, weshalb sie zu einem „Gelsenkirchener Sozialgipfel“ in die Gesamtschule Ückendorf einlädt. Angesprochen seien „alle Bürgerinnen und Bürger, die sich bereits gegen die weitere soziale Spaltung unserer Stadt engagieren oder dagegen aktiv werden wollen“ sagen Kreissprecher Ayten Kaplan und Hartmut Hering. Man wolle

das Ausmaß der lokalen Armut thematisieren, und konkrete Forderungen für eine effiziente Armutsbekämpfung entwickeln. Es gebe auf kommunaler Ebene definitiv Handlungsspielräume für eine aktivere Politik gegen soziale Ausgrenzung, daher solle diskutiert werden, wie man diese stärker nutzen könnte.

Die Einführungsvorträge halten Christian Woltering (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband) zu den Ergebnissen des letzten Armutsberichtes des DPWW sowie Prof. Dr. Ute Fischer (FH Dortmund) zu den Folgen sozialer Ausgrenzung im Revier. Anschließend finden Diskussionsforen zu den Themen Humane Arbeit, Menschenwürdiges Wohnen, Kinderarmut und Bildung, Gesellschaftliche Teilhabe



Foto: Jesse Krauß

und Altersarmut statt. In einer Podiumsdiskussion diskutieren anschließend unter anderem Prof. Dr. Christoph Butterwegge (Universität Köln), der Publizist Dr. Werner Rügemer sowie der neue Sozialdezernent der Stadt Gelsenkirchen Luidger Wolterhoff wie die Gelsenkirchener Kommunalpolitik der „sozialen Kälte“ wirksamer entgegen arbeiten kann.

Samstag, 12. November 2016, 11 bis 16:15 Uhr
Aula der Gesamtschule Ückendorf,
Bochumer Straße 190, 45886 GE-Ückendorf



www.dielinke-gelsenkirchen.de



Palm Papier. Unmenschlich. Verantwortungslos.

Württembergischer Palm-Familie entledigt sich mal eben ihrer Gelsenkirchener Mitarbeiter

Ein Kommentar von Astrid Becker

Jetzt mal ganz unter uns: Ich spiele bei Monopoly nicht mit. Nicht mal die Turmstraße könnte ich mir leisten, da ich als freiberufliche sogenannte Kleinunternehmerin nach §19 UStG mit maximal 17.500 Euro Umsatz, den ich 2015 gerade mal zur Hälfte erreichte, quasi wirtschaftlich nicht existent bin.

Kein Wirtschaftsfaktor zu sein, dessen man dann qua Entscheidung eines Dr. Wolfgang Palm, der 2010 im Handelsblatt verkündete, Millionen würden ihn nicht glücklich machen, eines Joachim Lange, der bei IBM und Agfa erste Erfahrungen sammelte, oder eines ehemaligen Werksleiters namens Artur Stöckler, so heißen die drei freundlichen Herren Geschäftsführer in der Firmenzentrale von Palm Papier im schwäbischen Aalen, wieder verlustig werden kann, hat durchaus signifikante Vorteile – wenn mich einer entlässt, dann nur ich, und das ist doch sehr beruhigend.

Palm Papier ist nicht nur Papier. Es ist ein Unternehmen, das auf großem Expansionskurs ist, und wie diese Firma dies tut, kann man sehr schön ihrer Website entnehmen. Nebenbei: Sie freuen sich dort sicher über vielzählige Post und Anfragen aus Gelsenkirchen, aus dem Ort, den sie aus ihrer Standortkarte mal eben tilgten:

www.palm.info/kontakt

Als Neuigkeit taucht dieses Ausradieren ihres ehemaligen Standorts auf ihrer Internetpräsenz jedoch nicht auf, wohl aber die vielzähligen Aufkäufe von Palm im In- und Ausland.

Und das hat Tradition und ist das eigentliche Kerngeschäft: Schon vor dreißig Jahren kauften sie den Schickedanz' das nun geschlossene, an

der Grothusstraße beheimatete Werk der Wellpappe Gelsenkirchen GmbH & Co. KG ab.

Die 1,35 Milliarden Euro Umsatz, die das Unternehmen Palm-Gruppe im vergangenen Jahr erwirtschaftete – lassen Sie sich dieses Wort einmal auf der Zunge zergehen oder lesen Sie es gleich noch einmal: 1 350 000 000 Euro – sollen sicher nicht durch übereifriges soziales Engagement gemindert werden, und das nächste Werk lockt schon zu Übernahme oder Schließung. Die Spielfiguren sind da längst gesetzt.

Nun agieren die Herren Dr. Wolfgang Palm, Joachim Lange oder Artur Stöckler natürlich nicht im luftleeren, aber doch im recht freien Raum unternehmerischer Gestaltung, und wer wollte ihnen das verwehren, was Nestlé und Co. im Lebensmittel- und vor allem Wassergeschäft so erfolgreich praktizieren: Monopolisierung.

Die Art der Werksschließung der Wellpappe Gelsenkirchen war da ein recht dreistes Husarenstück, das sicherlich in dieser Form einen gewissen Seltenheitswert besitzt, aber ist das, was die Firmenchefs da ausbaldowert hatten, wirklich etwas Außergewöhnliches? Sozial verträgliche Abwicklung stand einfach nicht auf der Agenda. und offensichtlich gibt es wenig Handhabe, diese einzufordern.

Die deutsche Gesetzgebung und die Politik guckt diesem Treiben nur noch großäugig hinterher oder mischt gar mit, wer weiß das schon? Und alle anderen spielen sowieso nicht mit. Monopoly ist nur was für wirtschaftlich Potente.

Dazu zählen weder diese Stadt, noch die braven Arbeitnehmer, die sich in ihrem Lebensrhythmus öfter dem Wunsch nach praller Größe

ihres Geldbeutels anpassen, als ihrer Berufung zu folgen, und die ja so gerne eine Rolle spielen würden, aber doch nur dem Goodwill ihres Chefs oder den letzten verbliebenen Beamtenposten vertrauen können. Der einfache Arbeiter, den ich vor Jahren bei Schichtwechsel zum Wellpappewerk pilgern sah, ist ja ohnehin eine fast ausgestorbene Spezies, die aus ihrer eigenen bemerkenswerten Historie der völligen Bedeutungslosigkeit anheimfiel.

Jetzt ist die Klappe also gefallen, der Karton schon eine weitere unruhliche Gelsenkirchener Geschichte und zugleich knackige Lehrstunde. Soll das so weitergehen, oder was also wollen wir wirklich? Geld um jeden Preis – dann sollten wir uns nicht wundern, wenn pfiffige Geschäftsleute jeden Winkel ausleuchten, dies umzusetzen.

Oder gibt es da vielleicht noch ein Mehr an Lebenswertem außerhalb des neuesten SUV mit Platz hinterm Garagenrolltor oder jährlich garantierten Urlaub mit der Kerosinschleuder?

Wie wollen wir Unternehmer sein oder für diese arbeiten? Sind wir zu allen Bedingungen käuflich? Das WIE-wollen-wir-leben ist also eine grundsätzlich zu entscheidende Frage, und diesmal können wir tatsächlich etwas ausrichten. Wir sind Konsumenten, Arbeitnehmer, Arbeitgeber und Arbeiter, und auch die Politik ist ein Instrument, das eine nicht unerhebliche Rolle spielt, vorausgesetzt wir bilden uns zu fähigen Staatsbürgern. Wir gestalten die Rahmenbedingungen und tragen die daraus erwachsenden Lorbeeren oder Konsequenzen.

In diesem Sinne: **Auf die Zukunft!**

Anzeige

Sehkultur
Manufaktur für gutes Sehen

Logos: EGO, Lunor, PORSCHE DESIGN, Ray-Ban, ROSENSTOCK, Silhouette

Öffnungszeiten
Mo - Fr 9:00-18:30 Uhr
Samstag 9:00-15:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Sehkultur Augenoptik e.K.
Silvia Körbel
Horster Straße 9
45897 GE-Buer
T 0209.31372
www.sehkultur-buer.de
info@sehkultur-buer.de



LOKALDERBY

Mehr als **Blau** und Weiß

„Kiebitze“ am Forsthaus Erle im Jahre 1928. Hinter dem Bretterzaun spielte Erle 08 gegen Alemannia Dortmund.

Foto: Franz Weber Sen., Buchhandlung Weber, Darler Heide 14

von Hartmut Hering

Nirgendwo in Deutschland, schrieb der Sportjournalist Horst Vetten einmal im „stern“, bedeute ein Fußballverein so viel wie in Gelsenkirchen. Natürlich meinte er nicht irgendeinen Klub: „Fußball in Schalke ist ein so wesentlicher Bestandteil allen öffentlichen Lebens, dass es grotesk erscheinen mag, wie eine Stadt dermaßen von einer Nebensache bestimmt wird.“

In der Tat ist es heute fast unmöglich, weitere Städte zu finden – außer vielleicht Dortmund und Kaiserslautern – die sich derart mit ihrem führenden Fußballklub identifizieren und mit ihm identifiziert werden wie Gelsenkirchen mit dem FC Schalke 04. Daraus aber zu folgern, ohne den S04 wäre Gelsenkirchen „ein sportliches Niemandsland“, wie eine Schalke-Chronik behauptet, grenzt an Geschichtsklitterung. Denn zur besonderen Begeisterung für das rollende Leder haben in der ehemals größten Bergbaustadt Europas lange vor den Schalkern und auch zeitgleich mit ihnen viele andere Vereine beigetragen. Mehr noch: Die jahrzehntelange Dominanz der Schalker hat lediglich überdeckt, dass Gelsenkirchen vor allem in den zwanziger und dreißiger Jahren oft mehr Vertreter in den obersten Spielklassen stellte als ungleich größere Städte wie Essen oder Dortmund. Zumindest einem von ihnen gelang es nach dem Zweiten Weltkrieg sogar, die Schalker Lufthoheit über den Stadien des Reviers für mehrere Jahre zu brechen. Heute, nach mehr als 50 Jahren kommerzialisierten Bundesligafußballs, ist sie dafür um so unangefochtener.

Die „alten“ Schalker

Die Gelsenkirchener Fußballgeschichte beginnt zwar im rauch- und lärmgeplagten Arbeitervorort Schalke, wie fast überall im Revier waren die ersten Kicker jedoch auch hier keine Arbeiter, sondern Angehörige der örtlichen Mittelschichten und des Bildungsbür-

gertums. 1896 gründeten Schüler des Schalker Gymnasiums den ersten Gelsenkirchener Fußballverein Spiel und Sport Schalke. Gemeinsam mit dem Dortmunder FC von 1895 zählen die „alten Schalker“, wie sie später genannt wurden, zu den westfälischen Fußballpionieren. Im Mai 1896 trugen sie gegen die Dortmunder das erste nachweisbare reguläre Fußballspiel in

Westfalen aus, das sie ebenso verloren wie die Revanche einige Monate später.

In Gelsenkirchen aber gaben sie bis zum Ersten Weltkrieg den Ton an, allenfalls gefolgt vom 1903 ebenfalls von Oberschülern gegründeten Ballspielverein Gelsenkirchen. Die Schalker waren zudem der entscheidende Katalysator für die fußballerische Entwicklung der Emscherstadt. Sie nahmen frühzeitig am Ligabetrieb teil und hatten häufiger prominente deutsche oder gar ausländische Gegner-Mannschaften zu Gast. Dadurch boten sie anderen Fußballbegeisterten der näheren Umgebung die Möglichkeit, höherklassigen Fußball zu bewundern. Nicht nur die benachbarten Arbeiterjugendlichen von Westfalia Schalke (später Schalke 04) und andere Gelsenkirchener zählten zu den Zaungästen. Auch aus dem jenseits der Emscher gelegenen, eher kleinbürgerlich geprägten Buer mit seinen großflächigen, aus Zechenansiedlungen hervorgegangenen Arbeitervororten fanden sich Besucher ein und ließen sich zur Bildung eigener Vereine animieren, so 1905 Preußen Sutum (Beckhausen), 1907 Ballspielverein Buer, 1908 Erle 08 und Germania 1908 (Resse).

Das 1911 gar zur Großstadt erhobene Buer wurde 1928 mit Gelsenkirchen und dem Amt Horst-Emscher zur neuen Großstadt Gelsenkirchen-Buer zusammengelegt. 1930 folgte per Ratsbeschluss die Namensverkürzung auf Gelsenkirchen.

Vor Ort bis zum Ersten Weltkrieg unangefochtene Nr. 1, blieben die „96er“ überregional eher glücklos. Bis zum Ersten Weltkrieg spielten sie in der A-Klasse gegen Vereine wie den Essener SV 99, FC Dortmund 95, Meidericher SV und Westfalia Herne, schafften es aber nicht bis in die Ligaklasse, in der zwischen 1909 und 1913 die zehn besten Mannschaften des WSV aufeinander trafen. Ihr erstes Spiel gegen den damaligen „Marktführer“ Duisburger SV ging am 11. März 1906 mit 0:3 verloren, was die Zuschauer immerhin so erbost haben muss, dass der Schiedsrichter in seinen Bericht schrieb:

„In Schalke scheint übrigens das Publikum auch eine gehörige Dosis Lokalpatriotismus zu besitzen.“

Fußballbegeisterung in Gelsenkirchen zu einer Zeit, als die zwei Jahre zuvor gegründeten „Knappen“ von Westfalia Schalke gerade ihre ersten Schussversuche auf den Brachflächen zwischen den Schalker Industrieanlagen machten.

Fußballhochburg Gelsenkirchen

In der Weimarer Zeit dominierten andere Vereine. Insbesondere die erstarkenden Arbeiterklubs machten Gelsenkirchen nun zu einer echten Fußballhochburg. Allein schon zahlenmäßig: Legt man nur die Mitgliederzahlen im WSV an, so hatte Gelsenkirchen 1920 7.932 und damit weitaus mehr Aktive als das ungleich größere Dortmund (4.531); beide Städte gehörten mit Essen und Bochum zum Ruhr-Emscher-Kreis des WSV.

Vor allem aber machte Gelsenkirchen leistungsmäßig von sich reden. Der überwiegend aus Arbeitern bestehende Sportclub Gelsenkirchen 07, dessen Vorstand freilich ausschließlich bürgerlich besetzt war, war einer der spielstärksten Vereine im mittleren Ruhrgebiet. Als Meister der Emscherkreisliga 1921 setzte er sich immerhin gegen den Essener Turnerbund (ETB), Preußen Essen, Essen 99, BV Altenessen, SV Union (Gelsenkirchen) und SuS Schalke durch. Auch wenn er beim anschließenden Kampf um die Ruhrbezirksmeisterschaft am SC Dortmund 95 scheiterte, galt er seiner gelben Trikots wegen seitdem als die „gelbe Gefahr“ (Vereinsfarben schwarz-gelb). Der hier spielende Michel Gogalla, damals bekannt als „Fummelkönig von Gelsenkirchen“, war ein Vorbild von Ernst Kuzorra, dessen



Der alte Schalker Markt in Blickrichtung Osten. Links die alte Ev. Friedenskirche.

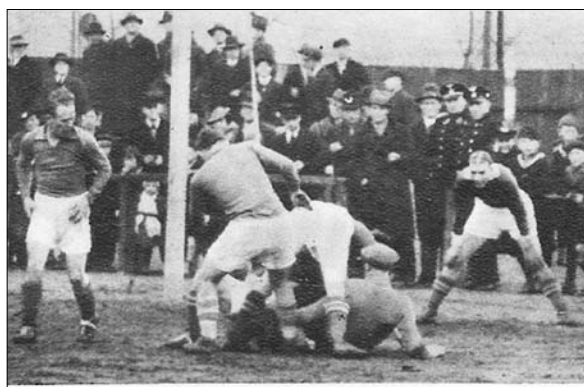
Sammlung Karlheinz Weichelt

Stern wenig später aufgehen sollte. Beispielgebend war für Kuzorra angeblich auch die Geschäftstüchtigkeit von Gogolla, der nie den Platz betreten haben soll, ohne vorher das Finanzielle geregelt zu haben.

Union Gelsenkirchen, 1910 durch den vom WSV erzwungenen Zusammenschluss von Germania Ückendorf und Viktoria Neustadt entstanden, wurde 1922 Emscherkreismeister und stieg damit in die Ruhr-Liga auf, wo es auf Erle 08, Buer 07, SC Gelsenkirchen 07, den Essener TB, Preußen Essen, Bochum 48, BV Altenessen, MBV Linden, Essen 99 und

Doch war das erst der Anfang. In der Saison 1928/29 stellte Gelsenkirchen in den beiden Gruppen der Ruhrbezirksklasse bereits 6 von 18 Vereinen: Union Gelsenkirchen, SV Erle 08, Schalke 04, STV Horst-Emscher, SuS Schalke 96 und SC Gelsenkirchen. Während sich Erle 1929 wieder aus der ersten Liga verabschiedete, kam 1931 der Spielverein Rotthausen 1912 hinzu. Diese Leistungsdichte wurde gekrönt durch den Siegeszug von Schalke 04, das 1926 in die Ruhrbezirksklasse aufgestiegen und seitdem auf die Ruhrbezirksmeisterschaft abonniert war. Und in der Saison 1930/31, als die Schalker

wegen der Sperre der ersten Mannschaft nur mit ihrer zweiten Elf in der Liga antreten konnten, wurde nicht etwa ein Essener Klub Ruhrbezirksmeister, sondern Union Gelsenkirchen.



Erle 08 – Westfalia Herne 3:6
Sehr lebhaft ging es in diesem Spiel wiederholt vor den Toren zu; dieses wilde Gedränge vor Erles Tor, das Erles Käufer von der Terlinie aus gemütlich betrachtet. endet ergebnislos
Bild: Müller

Gau Westfalen, 1937

Sammlung Detlef Aghte

Dortmund 95 traf. Schon zu dieser Zeit war Gelsenkirchen also, nimmt man die Vereine aus den 1928 hinzukommenden Ortsteilen Buer und Erle dazu, in der Ruhrgauglia mit 4 von 16 Vereinen vertreten; zumindest der Sportclub und Union konnten mit den damals dominierenden Essener Klubs einigermaßen mithalten.

An diesem Leistungsgefüge änderte sich auch während des großen Schalker Jahrzehnts nichts. Fast die gesamte NS-Zeit hindurch waren neben Schalke auch andere Gelsenkirchener Vereine in der Gau- bzw. Bereichsliga Westfalen vertreten: Erle 08 von 1935/36 bis 36/37, der Spielverein Rotthausen

von 1936/37 bis 37/38, Union Gelsenkirchen in der Saison 1940/41, STV Horst in der Saison 1942/43 und die BSG Gelsenguß Gelsenkirchen/SV Alemannia Gelsenkirchen von 1939/40 bis zum Ende des Spielbetriebes im September 1944. Blauweiß Gelsenguß, 1930 von Angestellten des Gelsenkirchener Gussstahlwerkes gegründet, hatte 1934 mit Alemannia Gelsenkirchen fusioniert, nahm 1937 den Charakter und

den Namen einer Betriebsportgemeinschaft an und firmierte ab 1942 als SV Alemannia Gelsenkirchen. Der Verein war so spielstark, dass er in der Saison 1940/41 hinter Schalke den 2. Platz in der Bereichsliga belegte und damit die wohl erfolgreichste Betriebsportgemeinschaft des Ruhrgebiets war. 1944 schaffte auch der FC Hasel noch den Aufstieg in die Gauliga, konnte aber kriegsbedingt nur noch wenige Spiele austragen.



SG Eintracht 1910/11 im Jahre 1966

Sammlung Detlef Aghte

Nach dem Krieg spielten vor allem die beiden Großvereine des Gelsenkirchener Südens, Union und Alemannia, erneut oben mit und landeten schließlich in der 2. Liga, waren aber den finanziellen Anforderungen des Vertragsspielersystems nicht gewachsen. 1950 fusionierten sie auf Druck des Verbandes zur SG Eintracht 1910/11 Gelsenkirchen, die es 1955 abermals in die 2. Liga West schaffte und sich dort bis zum Ende der Oberligazeit 1963 halten konnte. Seit 1964 spielte sie zunächst in der Regionalliga West und nach Einführung der 2. Bundesliga in der Verbandsliga. Dies allerdings schon unter dem Namen STV Eintracht Gelsenkirchen-Horst. Denn um den Niederungen des Amateurfußballs zu entrinnen, hatte sie 1973 mit der Spiel- und Turnvereinigung Horst fusioniert, die ebenfalls davon träumte, im Schatten des mittlerweile übermächtigen Schalke 04 weiterhin

hochklassigen Fußball in Gelsenkirchen bieten zu können. Eine fatale Fehleinschätzung, die vermutlich daher rührte, dass die STV der letzte Gelsenkirchener Klub war, der noch das Gefühl kannte, Schalke 04 in der Tabelle hinter sich gelassen zu haben.

Die „Emscher-Husaren“

Oft dürfte es nicht vorgekommen sein, dass die Anhänger der STV Horst dem FC Schalke 04 die Daumen drückten. Genau das geschah am Ende der Saison 1964/65, als Schalke in der Bundesliga auf einem Abstiegsplatz stand und nur durch den Zwangsabstieg der Berliner Hertha die Klasse halten konnte. Die STV profitierte davon, weil sie durch den Schalker Klassenerhalt nicht aus der Regionalliga absteigen musste. Aber da war die besondere sportliche Rivalität beider Mannschaften schon Geschichte.

Ihre Wege hatten sich erstmals in den zwanziger Jahren gekreuzt. Die STV Horst war 1920 aus dem Zusammenschluss der Spielabteilungen der 1912 gegründeten Turngemeinde Horster Mark und des TV Horst 1892 hervorgegangen und rasch in die Emscherkreisliga (2. Liga) aufgestiegen, wo sie am Ende der Saison 1925/26 mit Schalke 04 punktgleich an der Spitze stand. Schalke gewann das Entscheidungsspiel auf dem Platz von Buer 07 mit 3:1, holte sich durch einen weiteren Sieg über die Sportfreunde 07 Essen die Emscherkreismeisterschaft und stieg in die erste Ruhrbezirksklasse auf. Zwar folgten die Horster zwei Jahre später, doch auch wenn sie sich dort bis 1931 halten konnten, waren die Würfel damit sportlich und wirtschaftlich gefallen. Denn als die Gemeinde Horst 1928 mit Gelsenkirchen und Buer vereinigt wurde, war Schalke als Gelsenkirchener Repräsentationsverein schon so verankert, dass der STV vorerst nur die Rolle eines Stadtteilvereins unter vielen blieb. Durch die Wirtschaftskrise stark angeschlagen, schaffte sie es erst 1942/43 für eine Saison in die Bereichsliga (Gauliga).

Die zweite große Zeit der Horster kam nach dem Krieg, als sie mit der Zeche Nordstern im Rücken auf einem Ascheplatz in die Oberliga aufstiegen. Mit ihren Leistungsträgern Kelbassa, Sense, Sahn und Mikuda spielten sie zeitweise den technisch besten Fußball der Oberliga, wurden in den ersten drei Oberligasaisons zweimal Dritter und einmal Vierter und lagen damit jeweils vor den schwächelnden Schalkern; am Ende der Saison 1949/50 schafften sie es gar in die Endrunde um die Deutsche Meisterschaft. Die Emscher-Husaren, wie sie seither genannt wurden, waren zeitweise die führende Kraft in Gelsenkirchen. Die Herzen der Arbeiterschaft flogen ihnen zu, und innerhalb Gelsenkirchens knisterte eine Rivalität auf Augenhöhe wie überregional zwischen Schalke und Dortmund. Bei Lokalderbys platzte das Horster Fürstenberg-Stadion nicht selten aus allen Nähten wie beim Heimspiel gegen Schalke 04 im September 1958, das nach unterschiedlichen Zeitungsangaben zwischen 25.000 und 32.000 Zuschauer sahen und bei dem die STV den Schalkern ein 1:1 abrang. Angesichts der heutigen Schalker Hegemonie scheint es kaum vorstellbar, dass die Sympathien des Gelsenkirchener Publikums seinerzeit derart gespalten waren.

Aber das Wunder dauerte auch in Horst nicht ewig. Die STV spielte bis 1954 und dann noch einmal 1958/59 in der Oberliga. Da der Posten des lokalen Repräsentationsvereins trotz allem vergeben war, ereilte die Emscher-Husaren in den folgenden Jahren das Schicksal all jener Stadtteilvereine, die von den besonderen Bedingungen der Nachkriegszeit und der engen Anbindung an eine Zeche profitiert hatten. Die Kosten stiegen, die Zusauhereinnahmen reichten nicht aus, Spieler mussten abgegeben werden – Borussia Dortmund kaufte gleich einen ganzen Sturm weg. Schließlich zog sich auch die Zeche Nordstern zurück. Ein letzter Höhepunkt der Vereinsgeschichte war der Gewinn der Deutschen Amateurmeisterschaft 1967, die die STV als krasser Außenseiter in einem furiosen Spiel mit 2:0 der favorisierten Mannschaft von Hannover 96 abtrotzte. Mehrere tausend Horster begleiteten



ZierRat

Schmuck & mehr
von Kranefoed

Neumarkt 1
45879 Gelsenkirchen

Telefon: 0209 / 206 117
Telefax: 0209 / 206 119

ZierRat-KG@gmx.de
www.ZierRat-KG.de



Die 67er Meistermannschaft des STV Horst

Foto: Archiv Reinhold Adam

die Mannschaft nach Herford, dem Schauplatz des Endspiels, und eskortierten sie nach dem Schlusspfiff begeistert nach Hause, wo ihr die gesamte Stadt einen triumphalen Empfang bereitetete. Einer der Meisterspieler war Günther Thon, dessen Sohn Olaf ebenfalls bei der STV kickte, bevor er 1980 zu Schalke 04 ging und dort zu einem Gelsenkirchener Fußballidol wurde.

Kein Husarenstück: Niedergang eines Traditionsvereins

Schon seit 1966 spielte die STV nur noch drittklassig. Der letzte Versuch, noch einmal oben anzugreifen, war 1973 die Fusion mit der spielerisch besseren, aber wirtschaftlich schwächeren Eintracht aus dem Gelsenkirchener Süden. Doch beide Klubs trennte mehr als nur der Kanal, und die neue Eintracht verpasste die angepeilte Qualifikation für die 1974 neu eingerichtete Zweite Bundesliga um Längen. Nach fünf Jahren war die Fusion gescheitert und mit ihr der letzte Versuch der einstigen Schalke-Verfolger, den Blau-Weißen im lokalen Rahmen noch einmal Paroli zu bieten.

All das ist lange her. Der Jubel ist verhallt, der Pütt geschlossen. Eine zeitlang noch zehrte der Klub, der seit 1978 wieder als STV Horst-Emscher aufstieg, von seiner großen Vergangenheit, doch die Legende allein hält keinen Verein am Leben. Nach jahrelangem Pendeln zwischen vierter und sechster Klasse hatte sich 1999 ein Schuldenberg von 250.000 DM angehäuft. Noch einmal gelang ein Husarenstreich: die trickreiche Rettung durch Neugründung der Fußballabteilung als STV Horst-Emscher Husaren, während der Restverein mit den Schulden in die Insolvenz geschickt wurde. Doch die chronische Finanzschwäche blieb, und nach drei Abstiegen in Folge endeten die Emscherhusaren schließlich in der Kreisliga A. 13 sieglose Spiele später beendete die STV im Herbst 2007 den Spielbetrieb, einer der Gläubiger stellte angesichts eines erneut sechsstelligen Schuldenberges Antrag

auf Insolvenz, die mangels Masse gar nicht erst eröffnet wurde. Der Versuch der abermaligen Neugründung unter dem schlichten Namen STV Horst scheiterte an der Weigerung des Fußball- und Leichtathletik-Verbands Westfalen. Die Legende war Geschichte. Was bleibt, sind viele Erinnerungen und ein schönes, großes Stadion inmitten von Horst-Süd, dem ehemaligen Arbeiterwohngebiet der Zeche Nordstern.

Im Schatten der Arena

Über eine imposante Platzanlage verfügt auch Eintracht Gelsenkirchen, deren Schicksal nach der missglückten Fusion mit der STV Horst besiegelt schien. Doch obwohl sie 1978 zunächst aufgelöst wurde, entstand sie 1997 neu, als die 1930 gegründete Fortuna Gelsenkirchen den traditionsreichen Namen Eintracht Gelsenkirchen annahm. Die mehr als 20.000 Plätze des heimatischen Südstadions wird sie allerdings kaum jemals füllen, spielt sie doch nach einem mehrjährigen Ausflug in die Bezirksliga- und Landesliga heute in der Kreisliga. Wie auch die Horster hatte die Eintracht sich einstmal Hoffnungen gemacht, in Gelsenkirchen zur „zweiten Kraft“ neben Schalke zu werden, doch war ihr nie der Durchbruch in die Oberliga West gelungen. Immerhin konnte sie seit 1964 in der Regionalliga bei Spitzenspielen gegen Rot-Weiss Essen, Düsseldorf oder Wuppertal wiederholt mehr als 10.000 Besucher begrüßen; dazu trugen auch Spielergrößen wie der Ex-Schalke Meisterspieler Willi Koslowski bei, der von 1967 bis 1971 für die Eintracht aufstieg. Der Ansturm von 17.000 Zuschauern in der Saison 1966/67 beim Heimspiel gegen den VfL Bochum dürfte freilich ein Ewigkeitsrekord bleiben. Zu hoch die finanziellen Hürden, zu stark die Anziehungskraft des FC Schalke 04 und anderer Profivereine auf die guten Spieler. Was bleibt, ist der Versuch, die reiche Vereinstadttradition als Unterstützung für eine solide und zeitgemäße Arbeit im Amateursport zu nutzen.

Auch Traditionsklubs wie der Erler Spielverein 08 und SV Rotthausen, die in den 1930ern mit den Schalkern zeitweise erstklassig spielten, konnten nach 1945 nicht mehr an ihre alte Stärke anknüpfen und gingen vor allem nach Einführung der Bundesliga schrittweise den Weg aller Stadtteilvereine im Schatten der großen Klubs. Dass beide Vereine heute in der Bezirksliga spielen, ist fast schon ein Zeichen neugewonnener Stabilität. Immerhin hatte Erle seine 1. Mannschaft im Jahr 2009 freiwillig aus der Liga zurückgezogen; Rotthausen meldete im Jahr 2000 sogar Insolvenz an. Zuvor hatte ein Sponsor der Mannschaft noch einmal den Aufstieg bis in die Verbands- und sogar in die Oberliga ermöglicht, doch blieb wie bei den meisten „One-Man-Shows“ nur ein riesiger Schuldenberg zurück. Immerhin konnte der Klub kurze Zeit später als Spiel- und Sportverein Rotthausen neu gegründet werden; nach einer Fusion mit dem 1. FC Achternberg läuft er heute als SSV/FCA Rotthausen auf.

Die stärksten Amateurevereine spielen derzeit nördlich des Kanals. In der Saison 2015/16 war Gelsenkirchen gleich mit drei Vereinen in der Westfalenliga (6. Liga) vertreten. Der erst 1993 in türkischem Umfeld gegründete YEG Hassel lief 2015 erstmals in der Westfalenliga auf und traf in der Staffel 1 auf den traditionsreichen SC Hassel 1919, mit dem er sich die Sportanlage am Lüttinghof teilt. Während in dieser Staffel ansonsten überwiegend Mannschaften aus dem Münsterland spielen, kann sich der SV Horst-Emscher 08 in der zweiten Staffel mit Traditionsvereinen aus dem Revier wie Westfalia Herne und DSC Wanne-Eickel messen. Die Horster waren nach der Insolvenz der STV aus deren Schatten herausgetreten und versuchen heute durch eine aktive und breit angelegte Nachwuchsarbeit den Fehler der STV zu vermeiden, die in den letzten Jahren alles in die erste Mannschaft gesteckt hatte.

Der SC Hassel spielte bereits von 1987 bis 1991 in der drittklassigen und von 2001 bis 2005 in der viertklassigen Oberliga Westfalen und ist deshalb nicht erst seit seinem abermaligen, souverän herausgespielten Aufstieg in diese Liga 2016 – von den Schalker Amateuren abgesehen – das Maß aller Dinge im Gelsenkirchener Amateurfußball. Das reizvolle Westfalenliga-Lokalderby zwischen dem Traditionsklub und dem „Newcomer“ YEG Hassel, der trotz seiner Jugend schon jetzt als der erfolgreichste türkisch geprägte Fußballverein des Ruhrgebiets gilt, ist damit erst einmal Geschichte. Aber auch das beweist letztlich nur: Fußball in Gelsenkirchen, das ist mehr als blau und weiß.

Der studierte Sozialwissenschaftler **Hartmut Hering** war einer der Kuratoren der Ausstellung „Fußballregion Ruhrgebiet“, Mitherausgeber stadthistorischer Bücher und ist Kreissprecher der Partei „Die Linke“ in Gelsenkirchen.





Akteure mit beschränkter Haftung

Wo Bürgerbeteiligung nicht auf der Agenda steht

Von Michael Voregger

Dass Gelsenkirchen eine Stadt mit vielen baulichen Problemen ist, zeigt sich nicht nur am schlechten Zustand der Straßen. Viele Quartiere erinnern an die untergegangene DDR und haben einen erheblichen Erneuerungsbedarf. Schrottimobilien, leerstehende Ladenlokale und fehlende Infrastruktur gehören hier zum Stadtbild. Seit 1995 wurden verschiedene Stadtteilprogramme aufgelegt, um die Situation vor allem in den besonders betroffenen Stadtteilen Bismarck, Schalke-Nord, Ückendorf und Neustadt zu verbessern. Seitdem sind viele Millionen Euro an Fördermittel nach Gelsenkirchen geflossen.

Nach dem Motto die „Krise als Chance sehen“ hat die Abteilung Stadtplanung ein „integriertes Handlungskonzept für die Stadterneuerung“ entwickelt, das auch bundesweit Beachtung fand. Dabei ging es nicht allein um Gebäude, sondern vor allem um die Menschen in der Stadt.

„Neben möglichen städtebaulichen Fragestellungen, Aspekten der Verkehrsführung oder notwendigen Gebäudemodernisierungen sind zum Beispiel auch die lokale Ökonomie, Fragen der Gemeinwesenarbeit sowie der Bildungsinfrastruktur zu beleuchten“ heißt es im Förderprogramm Soziale Stadt. Ein wichtiger Bestandteil war hier die Beteiligung der Menschen bei Planung und Umsetzung der Projekte. Sie wurden zu den wirklichen Experten der Stadterneuerung. In den Programmgebieten wurden Stadtteilbüros eröffnet, und die verschiedenen Abteilungen der Stadtverwaltung wurden zur Zusammenarbeit verpflichtet.

Politik ist immer mit den handelnden Personen verbunden. In Gelsenkirchen waren das Stadtbaurat Michael von der Mühlen – inzwischen Staatssekretär in Düsseldorf – und sein Abteilungsleiter Stefan Rommelfanger, der jetzt Stadtbaurat in Witten ist. Es ist ein offenes Geheimnis, dass die Zusammenarbeit in der Stadtverwaltung zuletzt immer schwieriger wurde. Bei den gemeinsamen Besprechungen blieben die Plätze für die Vertreter der verschiedenen Abteilungen öfter mal leer.

Nun sind die entscheidenden Akteure der Stadtplanung nicht mehr da, und neue Protagonisten übernehmen ihre Rolle. Beim Umbau der Künstlersiedlung Halfmannshof, der Nutzung des leerstehenden Arbeitsgerichts an der Bochumer Straße und der Vermarktung des Geländes der Kinderklinik hat die Gelsenkirchener gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft (ggw) die Fäden in der Hand. Die ggw hat die Rechtsform einer GmbH und ist eine 100-prozentige Tochter der Stadt Gelsenkirchen. Im letzten Jahr hat sie ihr Jahresergebnis auf rund eine Million Euro gesteigert. Bis zum Jahr 2019 muss die Stadtochter ihre Erträge nicht an die Stadtkasse abführen. Geschäftsführer ist Harald Förster, der nach dem Beteiligungsbericht der Stadt Gelsenkirchen 2014 dafür Bezüge in Höhe von 198.707 Euro erhalten hat.

Der Zweck der ggw besteht laut Gesellschaftsvertrag darin, „zu einer sicheren und sozial bestimmten Wohnungsvergung der breiten Schichten der Bevölkerung beizutragen“. Von dem Ziel aktiver Stadtplanung und kommunaler Wirtschaftsförderung ist dort nichts zu lesen.

Ein Schwerpunkt der Aktivitäten der ggw liegt im Süden der Stadt in Ückendorf. Dr. Heinz-Peter Schmitz-Borchert ist hier Geschäftsführer des Wissenschaftsparks. Der WiPa gehört ebenfalls einer GmbH, und die Stadt hält 51 Prozent der Anteile. In den letzten Jahren hat es immer wieder Verluste gegeben, die von der Stadt übernommen wurden; für 2014 bewilligte der Finanzausschuss 200.000 Euro als Ausgleichszahlung.

Im Gespräch für die anstehende Nachfolge bei der Geschäftsführung des Wissenschaftsparks ist die ggw. Die soll auch ein Parkhaus gleich nebenan errichten, um den Bedarf an Parkplätzen für das geplante Veranstaltungszentrum in der Heilig Kreuz-Kirche zu bedienen. Das wird von Emschertainment betrieben – auch einer GmbH im Besitz der Stadtwerke, die wiederum mit der Stadt einen 100-prozentigen Anteilseigner haben.

Als Instrument der Umgestaltung Ückendorfs könnte die von Stadt, Sparkasse und ggw gegründete Stadterneuerungsgesellschaft (SEG) eine entscheidende Rolle spielen. Ebenfalls eine GmbH, und die Stadt ist im Besitz der Mehrheitsanteile. Bei „städtebaulicher Fehlentwicklungen“ und Schrottimobilien wird die Gesellschaft Gebäude aufkaufen und abreißen. Die finanziellen Mittel dafür kommen aus der Vermarktung des Geländes der ehemaligen Kinderklinik in Westerholt.

„Wir bereiten dort die Grundstücksübertragung für ein recht großes Areal mit bis zu 300 Wohneinheiten vor“, erklärt Janine Feldmann von der Koordinierungsstelle Stadterneuerung in der WAZ. Ganz ohne Konflikte geht es hier nicht voran, denn aus einer geplanten offenen Bebauung ist ein verdichtetes Projekt geworden. Aktuell haben 450 Bürger auf der Plattform „change.org“ eine Petition an den Bürgermeister unterschrieben, um die „Zerstörung des Buerschen Grüngürtels“ zu verhindern:

„Diese Bebauung ist zu groß und widerspricht sinnvoller Stadtplanung. Es nimmt uns noch mehr von unserer Lebensqualität.“

Ursprünglich wurde die SEG ohne zusätzliche Personalkosten durch Stefan Rommelfanger und Harald Förster (ggw) geleitet. Seit August dieses Jahres ist dafür die neu eingestellte Geschäftsführerin Helga Sander zuständig. Die Vermarktung des Geländes der Kinderklinik bringt nach aktuellem Stand etwa acht Millionen Euro, die für die Sanierung der Bochumer Straße genutzt werden können. Experten für Stadtentwicklung gehen allerdings davon aus, dass die Summe nicht ausreicht und mindestens 40 Millionen Euro nötig sind.

Bürgerbeteiligung hat auf der Agenda der kommunalen Politik in Gelsenkirchen keinen so hohen Stellenwert mehr. Das zeigen die Diskussionen um den Bürgerhaushalt, die Gestaltung des Heinrich König-Platzes und die Durchsetzung der Sichtachse auf der Ebertstraße. Von Workshops mit Bürgerbeteiligung, die bei den bisherigen Programmen der Stadtteilerneuerung Standard waren, ist man weit entfernt. Das erstaunt nicht weiter, wenn an die Stelle von kommunaler Stadtplanung immer öfter Gesellschaften mit beschränkter Haftung treten.

BÜRGER BETEILIGUNG auf ein neues Level heben

Im Gespräch mit Stefan Rommelfanger

von Tomas Grohé und Michael Voregger



Stefan Rommelfanger war lange Leiter der Koordinierungsstelle Stadterneuerung in Gelsenkirchen und ist jetzt Stadtbaurat in Witten. In Gelsenkirchen war er für das Projekt „Soziale Stadt“ und für die Erneuerung der Bochumer Straße in Ückendorf zuständig. Tomas Grohé und Michael Voregger haben ihn an seinem neuen Arbeitsplatz besucht.

Foto: Michael Voregger

Tomas Grohé: Herr Rommelfanger, warum haben Sie Gelsenkirchen als Leiter der Abteilung Stadtentwicklung verlassen und sind nach Witten gegangen?

Stefan Rommelfanger: Zum einen hat mich natürlich die Herausforderung gereizt, nach über 20 Jahren im Bereich Stadtplanung, Stadterneuerung in Gelsenkirchen zum Ende meines beruflichen Lebens noch einmal eine neue Stelle anzutreten, eine neue Herausforderung anzunehmen und eine neue Stadt kennen zu lernen. Außerdem denke ich, in meiner neuen Rolle als Baurat meine Vorstellungen besser umsetzen zu können. Vorher war ich Abteilungsleiter und Leiter einer Koordinierungsstelle. Jetzt kann ich mehr gestalten und meine Vorstellungen von integrierter Stadterneuerung besser umsetzen.



Stefan Rommelfanger sieht für sich am neuen Arbeitsplatz mehr Spielräume.

Foto: Stadt Witten

T.G.: Sie haben jahrelang als „rechte Hand“ des damaligen Stadtdirektors Michael von der Mühlen der Stadterneuerung Impulse und Richtung gegeben. Welche Projekte waren in dieser mehr als 20-jährigen Entwicklung Ihrer Meinung nach die erfolgreichsten?

S.R.: Am Anfang steht das „kultur.gebiet CON-SOL“ in Bismarck. Da hat meine berufliche Zeit in Gelsenkirchen begonnen. Die Stadt hat zusammen mit den bürgerschaftlichen Akteuren des Initiativkreises, den Kulturträgern, die sich dort angesiedelt haben, der Politik und den Akteuren des Stadtteils eine Menge erreicht. Nach der Schließung des Bergwerks wurde eine neue, grüne und kulturelle Mitte geschaffen – ein schönes und sehr erfolgreiches Projekt.

Das letzte Projekt war das Quartierszentrum Toseshof, wo wir das ehemalige Ladenzentrum neu beleben und dort ein soziales Nachbarschaftszentrum und eine Beratungseinrichtung unterbringen konnten. Wir haben positive Entwicklungen angestoßen, die meiner Ansicht nach ein Beispiel für andere Quartierserneuerungen sind.

T.G.: Sie haben jahrelange Erfahrungen mit dem, was Politiker gern Partizipation oder Bürgerbeteiligung nennen. Was kann man hier noch erreichen?

S.R.: Gelsenkirchen hat in den letzten Jahren unheimlich viele Nachbarschaftsgruppen und „Runde Tische“ in den Stadtteilen hervorgebracht. Zum Teil durch die Arbeit des Seniorenbeauftragten, durch die Stadterneuerung oder aufgrund von Problemen, die es im Quartier gab. Diese Gruppen müssen zusammenarbeiten, ihre Erfahrungen austauschen und auf der städtischen Ebene regelmäßig in einer Anlaufstelle zusammenkommen. Es gibt vielleicht die Chance, eine professionelle Unterstützungsstruktur in einer bürgerschaftlich getragenen Kontaktstelle für Bürgerbeteiligung oder Quartiersentwicklung aufzubauen. Da gibt es Beispiele in der Schweiz, wo das sehr gut funktioniert und die Anliegen von Menschen regelmäßig in den politischen Raum gebracht werden. Es ist wichtig, gemeinsam mit der Verwaltung an Themen zu arbeiten und dort Ansprechpartner zu finden, die bürgerschaftliche Anliegen unterstützen. Ich glaube, in Gelsenkirchen gibt es einen guten Humus, um da weiter zu machen und Bürgerbeteiligung auf ein neues Level zu heben.

T.G.: Welche offenen Baustellen der Stadtentwicklung sehen Sie für Gelsenkirchen?

S.R.: Ich halte genau die Themen für wichtig, die schon seit fünfzehn Jahren auf der Agenda stehen: Soziale Integration und der Ausgleich von Disparitäten. Wir haben Stadtteile, in denen

sich Probleme überlagern, in denen wir arme Menschen haben, sehr viele Familien in einem schlechten Umfeld, in schwierigen Wohnverhältnissen. Die Differenzen zwischen den „besseren Stadtteilen“ und den Stadtteilen, wo sich die Probleme überlagern, die nehmen zu, und da geht es eben um den Ausgleich der Disparitäten. Wir müssen uns stärker um die Stadtteile kümmern, die auf der Schwelle stehen und wo man vielleicht durch präventive Aktivitäten erreichen kann, dass es nicht weiter zu einer Abwärtsspirale kommt.

T.G.: Wie sehen Sie die Zukunft integrierter Handlungskonzepte?

S.R.: Integrierte Stadterneuerung muss Chefsache sein. Ich denke, der neue Baudezernent und der Bürgermeister müssen sich das Thema auf die Fahnen schreiben. Sie müssen aktiv werden, um ressortübergreifendes Arbeiten, Quartiersentwicklung und Stadterneuerung nach vorn zu bringen. Politisch ist das Thema in Gelsenkirchen gut aufgestellt, weil man in der Vergangenheit gesehen hat, was man mit der Unterstützung integrierter Erneuerungskonzepte erreichen kann. Nur damit sind wir erfolgreich, und da bedarf es einer starken Unterstützung auf der Leitungsebene – sonst kann das nicht funktionieren.

T.G.: Wie kann diese Politik verstetigt werden?

S.R.: Wichtig ist, dass es Menschen gibt, die diese Arbeit auch leisten können und die entsprechenden Voraussetzungen mitbringen. Sie müssen mit fachlichem Blick ganzheitlich auf die Dinge schauen, in der Lage sein, zu kommunizieren und Kooperationsprozesse zu organisieren. Es braucht also eine ganz bestimmte Art von Mitarbeitern in der Stadterneuerung. Wichtig ist, eine Einheit zu schaffen, die auch in der Struktur der Verwaltung arbeiten kann und den Rückhalt von oben hat. Sonst werden die Egoismen der Ressorts eine gute Arbeit verhindern.

Gewinnspiel!

Sie lesen die *isso*. aufmerksam? Nun, dann werden Sie sicherlich wissen, auf welchen Seiten sich die rechts gezeigten Bildausschnitte wiederfinden lassen. Notieren Sie die Seitenzahlen.

Viel Glück!



1.



2.



3.



4.



5.

Rätsel geknackt?

Dann senden Sie Ihre Lösung per E-Mail an: **gewinnspiel@isso-online.de**

oder per Post an:

isso. Verlag, Haldenstraße 80, 45881 Gelsenkirchen

Bitte vergessen Sie nicht Ihre Kontaktdaten!

Durch Angabe der **Stichwörter** können Sie uns mitteilen, was genau Sie gewinnen möchten. Sie dürfen natürlich auch mehrere Stichwörter angeben.

Bitte beachten Sie ggf. die unterschiedlichen **Einsendeschlüsse** der Gewinne!

Die Gewinner werden per E-Mail oder telefonisch benachrichtigt. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären Sie sich einverstanden, dass im Gewinnfalle Ihr Name in der Folgeausgabe veröffentlicht wird. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitglieder der *isso*-Redaktion und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Ätsch!

Unsere Gewinner vom letzten Mal:

In der *isso*. Ausgabe #17 gab es u.a. Veranstaltungstickets zu gewinnen. Aus den zahlreichen Einsendungen fischte unsere Glücksfee Willi diese Gewinner/innen:

Kopfkino:
Christa Klubert
Sigrid Bär
Erhard Bischof

Hannah Höch:
Birgit Jakobs
Werner Schmidt

7. Erler Oldie-Night:
Barbara Grötzbach,
Volker Schwaberow,
Adriana Kummerhove

Caterva Musica:
Petra Günther
Gert Neumann



Die Glücksfee Willi wünscht viel Spaß mit den Gewinnen!

Anzeige



Kreativ mit Queens

Landschaftsbau, Friedhof- und Gartengestaltung

Telefon: 0209 - 97 18 90 92 www.kreativmitqueens.de

Fersenbruch 171 - 45883 Gelsenkirchen

- ☀ Grabgestaltung
- ☀ Innen- und Aussenbegrünung
- ☀ Dauergrabpflege
- ☀ Gartenneugestaltung
- ☀ Garten der stillen Trauer
- ☀ Gartenpflege
- ☀ Terrassen- und Pflasterbau
- ☀ Baumfällung / Baumschnitt
- ☀ Natursteinmauer / Zaunbau
- ☀ ... und vieles mehr



Und das gibt es zu gewinnen:

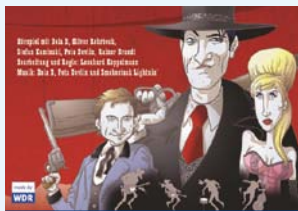


Foto: WDR

3 x 2 Karten

Sartana

Noch warm und schon Sand drauf

Di 6. Dezember 2016, 20 Uhr
Ruhfestspielhaus, 45657 Recklinghausen

In Kooperation mit:



Die Live-Hörspieladaption eines kultigen Italowesterns von 1970. Es sprechen: Bela B., Peta Devlin, Stefan Kaminski, Oliver Rohrbeck und andere. Musik: Smokestack Lightnin'

Stichwort: „Sartana“

Einsendeschluss: Freitag, 18. November



Foto: Jesse Krauß

2 x 2 Karten

Das Totenschiff

Theaterstück nach B. Traven

Samstag, 3. Dezember 2016
Kulturraum „die flora“, Florastraße 26, 45879 GE-City

In Kooperation mit:



Der Seemann Gale verliert durch einen dummen Zufall all seine Papiere und ist fortan recht- und staatenlos. Schließlich landet er als Kohlenschlepper auf der „Yorrike“, einem sogenannten „Totenschiff“.

Stichwort: „Totenschiff“

Einsendeschluss: Freitag, 18. November



Foto: Heimatbund GE e.V.

3 Heft-Exemplare

Auf den Spuren der „Flugplatzlinie“

Heftreihe des Heimatbundes, Nr 9

1912 wurde in der Feldmark der Flugplatz Essen-Gelsenkirchen-Rotthausen eröffnet. Nach ihm benannte sich die Straßenbahn-Linie 17, ehemals Essener Linie 8. Das neue Heft des Heimatbundes Gelsenkirchen e.V. zeichnet die Geschichte der Linie nach.

In Kooperation mit:



Heimatbund Gelsenkirchen e.V.

Stichwort: „Flugplatzlinie“

Einsendeschluss: Freitag, 18. November



Foto: Zoom Erlebniswelt

2 x 2 Freikarten

Zoom Erlebniswelt

Schweifen über Kontinente

Auch in der grauen Jahreszeit kann und soll man ruhig mal in den Zoo gehen. Die Tiere machen ja nicht etwa Urlaub im Süden, nein, sie bleiben Gelsenkirchen auch im Winter treu. Trotz Kälte, Regen, Schnee... Bibber... Doch natürlich sind ihre Unterkünfte im Zoom entsprechend beheizt. Ein Glück!

In Kooperation mit:



Stichwort: „Zooolooooom“

Einsendeschluss: Freitag, 18. November

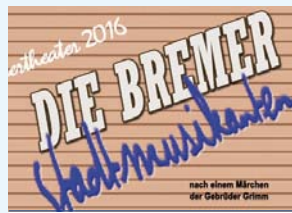


Foto: Preziosa

5 x 2 Karten

Die Bremer Stadtmusikanten

Kindertheater mit der Preziosa

Sieben Termine in Nov. und Dez.
Gesamtschule Ückendorf / Max-Planck-Gymnasium

In Kooperation mit:



Jahrelang haben sie ihren Besitzern gedient, nun sind Esel, Hund, Katze und Hahn in die Jahre gekommen. Gemeinsam machen sie sich auf den Weg, ihr neues Glück zu suchen. Ein interaktives Bühnenspektakel für Kinder ab 4 J.

Stichwort: „IA-Wau-Miau-Kikeriki“

Einsendeschluss: Freitag, 18. November



Foto: Markus Kiefer

2 x 2 Karten

Dario Fos Tigergeschichte

Mit Markus Kiefer

Sa 26. November 2016, 20 Uhr
Kulturraum „die flora“, Florastraße 26, 45879 GE-City

In Kooperation mit:



China, zur Zeit des „Langen Marsches“ unter Mao. Verletzt, von seinen Kameraden zurückgelassen, wird ein Soldat von einer Tigerin und deren Baby gefunden. Mit ihrer Hilfe erfährt er eine wundersame Rettung.

Stichwort: „Tiger!“

Einsendeschluss: Freitag, 18. November

Anzeige

HALOGENIAL



Innovative **Lichtgestaltung** für Wohnungen, Büros, Läden, Praxen, Apotheken, Haus & Garten

Alter Markt 8
45879 Gelsenkirchen

Tel: 0209 14 68 60
Fax: 0209 20 49 32

www.halogenial.de

Anzeige

gutschein für ein lächeln

HIER EINLÖSEN

rosi
kneipenkultur.schmerzbeFreit

Weberstraße 18, 45879 Gelsenkirchen-City
+49(0)179 22 78 067 · info@rosi-online.de

fb.com/RosiGelsenkirchen



Phantasie

„GEGEN MEINE

KOMME ICH
EINFACH
NICHT
AN!“



G

anz so lange ist sie noch nicht in der Gelsenkirchener Kunstszene präsent, die promovierte Chemikerin Dr. Ilsebill Eckle, aber doch schon nicht mehr aus ihr wegzudenken. Ihre Plastiken zierten kürzlich die Georgskirche, im Bund der Gelsenkirchener Künstler ist sie mit ihrer Kunst ordentlich beheimatet und das Kreieren der Werke findet mitten in Ückendorf statt.

DAS VIELSEITIGE WERK DER DR. ILSEBILL ECKLE

Text: Astrid Becker Fotos: Ralf Nattermann

Ihr Studien- und Lebensweg führte sie unter anderem ins Kohle fördernde Saarland, wo sie sich gleich wie zuhause fühlte – denn Ilsebill Eckle ist gebürtige Gelsenkirchenerin. Geboren im Nachbarhaus in die Bäckersfamilie Beckmann kehrte sie vor einigen Jahren mit ihrem Mann und Fotokünstler Iduer Eckle in die Ückendorfer Straße zurück.

Schon immer hat sich die erste Vorsitzende der Galeriemeile kreativ austoben müssen, da offensichtlich vieles ihre Phantasie angeregt, und so nehmen hier im „ue12-parterre“ genannten Atelier die Dinge Gestalt an, die der selbständigen Künstlerin im Realen oder in der Phantasie begegnet sind.

Die italienischen Schuhe ihrer Mutter finden ebenso eine ungewöhnliche Verwendung wie auch Flaschen zu Zwergen werden, Gläser Dinge stützen und alles bunt zusammengesetzt wird, und dies ganz anders, als man es gewohnt ist.



Schöpferische Arbeit bringt bisweilen Kreaturen hervor, denen man ein Eigenleben nicht würde absprechen wollen.

Man könnte sagen, die Chemikerin Dr. Ilsebill Eckle mischt die Zutaten zu ganz neuen Ergebnissen. Da staunt der Besucher über die Wesen, die aus Zweigen erwachsen ebenso wie über die drastisch-schönen, zwergengroßen Figuren, die als bunte Gestalten einen prominenten Platz einnehmen oder die lebensechten Kinderköpfe. In nicht allzu ferner Zukunft wird es übrigens ein mehrmonatiges Projekt für Kinder geben, bei dem die Kleinen im großen Hof ihrer Kreativität freien Lauf lassen können.

Recycling-

Künstlerin nennt sie sich, Upcycling-Künstlerin ist sie, und wer die 62-Jährige im Gespräch erlebt, wird einer Lebensfreude gewahr, die auch Quelle dieser Schöpfungskraft ist – das Leben ist so unglaublich interessant, zu schade, es nicht zu Pappmaché zu verarbeiten!

Galerie ue12-parterre

Ückendorfer Straße 12, 45886 GE-Ückendorf

Jeden Samstag von 14 bis 17 Uhr können Besucher einen Blick hinein und auf die Kunst werfen.

Am **Samstag, 26. November, 15 Uhr** eröffnet die neue Ausstellung „Hier stimmt die Chemie – oder auch nicht“



www.ue12-parterre.de



Ultraleichte Brillen der Firma ZEISS!

Neuartiger Kunststoff nach Schweizer Patent!

Alle Metallteile, auch die Nasenauflagen, aus Titan!

(Drunter machen wir's nicht 8-)

Optik
Oppermann
Augenoptikermeister

Hauptstraße 16, 45879 Gelsenkirchen Tel. 0209 / 27 33 66

facebook.com/OptikOppermann



Das raumbeherrschende Motivglasfenster zeigt eine rot leuchtende Sonne.



KLEINOD · IN · STEIN · UND · G

Zum Jubiläum von St. Thomas Morus, Ückendorf

Text: Astrid Becker Fotos: Ralf Nattermann & Jesse Krauß



Ist seit ihrer gemeinschaftlich finanzierten Anschaffung im Jahre 1989 regelmäßig Protagonistin prominenten besetzter Konzerte: Die Orgel aus dem Hause Fischer und Krämer.



Einen verdichteten Kreuzweg in nur einem Bild schuf die Münsteraner Künstlerin Hildegard Schürk-Frisch im Jahre 1969.



Ein weltberühmter Architekt hat in Gelsenkirchen seine Spuren hinterlassen – hätten Sie's gewusst?

Die katholische Kirche St. Thomas Morus und ihre Gemeinde sind aus Gelsenkirchener Sicht noch jung. Anfang der 1960er Jahre, als Ückendorfs Bevölkerung durch die Erschließung des Ackerlandes rund um die Nansenstraße stark angewachsen war, wurde von der Bistumsverwaltung in Essen ein Architektenwettbewerb initiiert, den schließlich Gottfried Böhm, Schöpfer des weltbekannten Nevigeser Felsendomes, für sich entscheiden konnte – eine Wahl, die auch vom Kirchenvorstand ohne Verzug goutiert wurde.

Sie votierten für eine in jeder Hinsicht besondere Kirche. Die lichtpendenden dreieckigen Dachgauben, das Schrägdach, das vom Kindergarten über die Altentagesstätte bis zum Dachfirst über dem Altar aufsteigt, der geschützte Innenhof und das raumprägende Motiv-Fenster über dem Eingangsportal zeugen von einem Gestaltungswillen, der neue Wege im Kirchenbau beschreiben und darüber nicht zuletzt auch das Gemeindeleben stärken wollte.

So konnte am 2. Mai 1965 die Grundsteinlegung vollzogen und mit dem Bau begonnen werden, das Ganze unter kritischer Begutachtung von Anwohnern und Gemeindegliedern, erinnert sich Küster Dieter Staszyc an die Bauphase, in der über die Mengen an verarbeitetem Beton in Kombination mit rotem Ziegel gestaunt und debattiert wurde und von der Realisierung des Kirchturms aus finanziellen Gründen noch keine Rede sein konnte.

Dieser wurde erst Ende der 1970er Jahre, zusammen mit der Altentagesstätte, dem Ensemble hinzugefügt. Letztere ist immer noch zentrale Anlaufstelle für das gemeinschaftliche Zeitverbringen zwischen Kaffee, Vorträgen, Näh- und Gymnastikstündchen. Mieten kann man diese Räumlichkeiten übrigens auch.

Die 1973 erlangte Selbständigkeit von St. Josef verlor die Gemeinde übrigens vor einiger Zeit wieder und gehört nun zur Propstei St. Augustinus in der Innenstadt – wie auch vier weitere ehemals selbständige Gemeinden. Das bedeutet auch, dass es nur noch 1,5 feste Organistenstellen für diese fünf „Filialkirchen“ gibt – nicht zu stemmen ohne die Unterstützung Ehrenamtlicher.

Einer dieser geradezu hauptamtlichen Ehrenamtlichen ist Dr. Evers, früher Chefarzt der

Kinderklinik des Ückendorfer Marienhospitals. Seit dreißig Jahren begleitet er im Wortsinne das Kirchengeschehen. Als Organist sorgt er nicht nur für den richtigen Klang zum Gottesdienst, sondern zeigt auch gern, was diese Orgel aus der Hand eines süddeutschen Orgelbauers mit ihrem Haupt- und Nebenmanual kann. Es ist dies die zweite Orgel in St. Thomas Morus, sie wurde Anfang der 1990er Jahre eingebaut und schon von bekannten Organisten bespielt, so von Ludger Lohmann, Lehrer der heute an der Elbphilharmonie tätigen Organistin Iveta Apkalna.

Beim Rundgang durch die Kirche, den Doris Staszyc so detailkundig wie kurzweilig begleitet, wird man der vielen Einzelheiten erst gewahr, die sonst im Dämmerlicht dieser Kirche möglicherweise verborgen bleiben. Man sollte eine Zeit am Taufstein verweilen, um der dahinter liegenden Wand die nötige Aufmerksamkeit zu widmen. Auch der eigenartig verdichtete Kreuzweg ist eine höchst individuelle Erscheinung sakraler Kunst.



Der aus Holz geschnitzte und farbig bemalte Flügelaltar zeigt die Schutzpatrone der Kirche sowie Szenen der Passionsgeschichte. Für einiges Aufsehen sorgte bereits bei Einweihung der rosa Apfelschimmel rechts vom Kreuz.

Ganz zu schweigen vom rosa Apfelschimmel am Altar – hier zeigt der Kölner Theo Heiermann seine Idee eines Gotteslobes, flankiert von den Bildnissen Maximilian Kolbes, der Katharina von Siena, Elisabeth von Thüringen und Nikolaus von Flüe, die durch ihr vorbildhaft geführtes Leben gleichermaßen Anregung und Gelegenheit zur Innenschau bieten sollen.

Überhaupt sei dies ein Ort, der sich gut für meditative Einkehr eigne, so Doris Staszyc, die als Aktive der ersten Stunde Kirche und Gemeinde ebenfalls am Leben erhält, wie auch andere Engagierte, die sich einmal im Monat zur gemeinschaftlichen Reinigung des Kirchengeländes treffen. Mittwoch- und Sonntagmorgens gibt es noch einen Gottesdienst

und mittwochs eine Rosenkranz-Andacht – so ist noch Leben in und um die Kirche, ganz im Sinne der Kirchenväter, die in den 1960er Jahren eine geistliche Begleitung des Neubauviertels für sinnvoll und notwendig erachteten, ergänzt Doris Staszyc.

Die bereits entwidmete evangelische Paul-Gerhardt-Kirche in unmittelbarer Nachbarschaft spricht da mehr vom heutigem Krisenmanagement überzähliger Kirchengebäude: eine Kirche, die vor einigen Jahren in Zusammenhang mit der geplanten Errichtung eines Beginenhofes Schlagzeilen machte, aber vor fast sechzig Jahren selbstverständlich zum konfessionellen Gesamtkonzept des Ückendorfer Ostens rund um die Nansenstraße gehörte, was sich ebenso darin zeigte, dass der Klang der Kirchenglocken von Paul Gerhardt und St. Thomas Morus aufeinander abgestimmt wurde.



Geschlossen symbolisiert der Altar das Hungertuch der Fastenzeit. Die Außenseiten der Flügel zeigen Elemente von Jesu Kreuzigung wie Kreuz, Grabtuch, die Lanze mit dem Essigschwamm und den Hahn, der den dreimaligen Verrat an Jesus ausruft.

Auch wenn also Strukturveränderungen nicht spurlos an diesem Stadtteil vorübergegangen sind, gibt es in St. Thomas Morus noch Grund zum Feiern: Das Hochamt zum 50-jährigen Jubiläum begeht die Kirchengemeinde am 20. November unter Leitung von Weihbischof Wilhelm Zimmermann, der ursprünglich aus der Gemeinde Heilig Kreuz an der Bochumer Straße stammt.

Sonntag, 20. November 2016

10 Uhr: Pontifikalamt zum 50-jährigen Jubiläum von St. Thomas Morus anschl. Begegnung im Gemeindegarten

Mittwoch, 30. November 2016

19:30 Uhr: „Der Hl. Thomas Morus und sein Werk“ Vortrag von Markus Tiefensee, Essen

LIEBER SARTANA

als Joe Cartwright

BELA B. ist schon lange nicht mehr nur der Schlagzeuger der Berliner Band „Die Ärzte“ – er hat mittlerweile drei Soloplaten veröffentlicht, war als Schauspieler im Kino und im Fernsehen, liest Hörbücher und ist Synchronsprecher. Ab Dezember ist er mit „Sartana – Noch warm und schon Sand drauf“ auf Tour, einer Hörspieladaption des gleichnamigen Italowestern von 1970. Mit Tobias Hauswurz sprach er über seine Faszination für Italowestern, den Unterhaltungswert von Trash und was er gerne mal machen möchte.



© Konstanze Habermann

Tobias Hauswurz: Wenn man Dich vor 35 Jahren als junger Punk in Westberlin gefragt hätte, ob Du mal irgendwann bei einer Hörspielproduktion von WDR 3, der Kultur- und Klassikwelle, mitmachst – was hättest Du geantwortet?

Bela B.: Erstmal hätte ich den Sender vermutlich gar nicht gekannt, zweitens hätte ich mich gefragt, ob ich dann überhaupt noch lebe – alles jenseits der 30 erschien mir damals nicht lebenswert. Für Dinge so weit in der Zukunft habe ich mich nicht interessiert.

TH: „Sartana“ ist – so würde ich es jedenfalls einschätzen – eine Mischung aus Hommage und Persiflage. Wie würdest Du es nennen, was war die Herangehensweise?

BB: Also von uns aus ist es eine Hommage, keine Persiflage. Das ergibt sich schon aus dem Synchronbuch von Rainer Brandt. Das ist an

sich schon so zotig und so witzig, dass man da nichts persiflieren kann. Was die Unterhaltung unserer Version ausmacht, sind die verschiedenen Ebenen: Erstmal ist da ein halbwegs ernst gemeinter Spaghetti-Western, der durch die deutsche Synchronisation etwas völlig anderes wird. Dann haben wir Rainer Brandt als Sprecher, der das Synchronbuch von Sartana damals geschrieben hat, und das alles kommentiere ich als Bela auf einer weiteren Ebene mit meiner Begeisterung und drei Zweiflern um mich herum. Dazu gibt's dann auch noch Musik, Songs von Peta Devlin, Smokestack Lightnin' und mir.

TH: Du sprichst die Hauptrolle: Sartana – die coolste Sau, dafür moralisch nicht ganz astrein. Kannst Du Dich mit ihm identifizieren?

BB: Naja, es kommt drauf an: Ich finde super, wie der Typ das Leben sieht und meistert. Da sehe ich schon Parallelen. Dass ich nicht so ein Arsch bin und mich nicht im Zweifel immer für das Geld und gegen das Gute entscheide, ist auch klar. Aber wer weiß – wenn ich damals gelebt hätte und es solche Figuren wirklich gegeben hat, wäre ich zumindest lieber Sartana gewesen als Joe Cartwright.

TH: Das Synchronbuch des Films „Sartana“ stammt von Rainer Brandt. Er gilt geradezu als Synchronlegende, hat unter anderem Bud Spencer und Tony Curtis seine Stimme geliehen und viele deutsche Synchronfassungen geschrieben. Wie schätzt Du seine Bedeutung ein?

BB: Der Synchronsprecher an sich fristet ja ein bisschen ein Schattendasein. Rainer Brandt ist da ganz früh herausgetreten, durch seine Wortschöpfungen, seinen Umgang mit Sprache. Ich bin felsenfest der Meinung, dass er die deutsche Sprache geprägt hat. Ausdrücke wie „Schuss in den Ofen“ sind tatsächlich von ihm und in den normalen Sprachgebrauch übergegangen. Dafür gebührt ihm wahnsinnig viel Ehre. Ich sehe ihn eigentlich auf Augenhöhe mit der legendären Erika Fuchs, der Übersetzerin der alten Donald-Duck-Geschichten, die für ihren Einsatz für die deutsche Sprache sogar das Bundesverdienstkreuz bekommen hat. Das hätte Rainer Brandt auch verdient. Aber seine Sprache kommt den Menschen, die so eine Auszeichnung vergeben, vielleicht nicht so nahe.

TH: Italowestern haben eine ziemlich große Fangemeinde – aber mal abgesehen von Klassikern wie „Spiel mir das Lied vom Tod“ gibt es aber viele Filme, die die meisten Menschen als Schrott abtun würden. Das sind aber gerade die Filme, die Du magst...

BB: Ja klar! Je billiger ein Film war, desto weniger wurde sich da um klassische Westernstereotypen geschert. Wenn kein Geld da war, dann hatten die eben nur drei Pferde und keine Postkutsche, dementsprechend gibt es dann keine große Verfolgungsjagd. Dafür werden aber oft Grenzen überschritten, Italowestern können mich immer überraschen – auch, oder gerade, wenn sie noch so schrottig sind. Trash hat für mich immer einen hohen Unterhaltungswert, aber Sartana würde ich nicht als puren Trash abtun.

TH: Woher kommt die Faszination für das Genre?

BB: Ich war als junger Punk viel im Kino, in Berlin gab es 60 bis 70 Off-Kinos, in denen die



Raue Gesellen im Aufnahmestudio

© Daniel Roth

Filme liefern, meistens als Doppelvorführungen. Ich weiß noch, wie ich damals mit Farin Urlaub die beiden „Für eine Handvoll Dollar“-Filme im Kino sehen wollte. Wir waren zu fünft und mussten warten, bis ein sechster Zuschauer kam, sonst wollte der Vorführer den Film nicht starten. Wir haben dann schon überlegt, ob wir einfach jemanden von der Straße holen und ihm die Vorstellung bezahlen. Es sind aber zum Glück noch zwei Leute gekommen.

TH: Als Sartanafeuerst Du einen schlechten Spruch nach dem anderen ab. Was ist Dein Lieblingsspruch aus dem Hörspiel?

BB: Das ist wirklich schwierig, da gibt es so viele. Es sind aber eher die kleinen nebensächlichen Dinge wie: „Schicke Tapete hast du da an. Selbst gemalt?“ Bei manchen Sprüchen tut es auch echt schon weh, zum Beispiel: „Wir blasen dir gleich das Licht aus“ – „Wer bläst hier wem einen?“ Da denkt man erstmal: Aua, das kann man doch nicht machen. Aber doch, kann man! Das hat seinen ganz eigenen Charme und Witz.

TH: Musik ist ja ein nicht gerade unwichtiges Element in Italowestern, die Soundtracks von Ennio Morricone sind zum Teil bekannter als die Filme, in denen sie vorkommen. Mit welchem Ansatz seid Ihr, Peta Devlin und Du, an die Musik für „Sartana“ heran gegangen?

BB: Ich habe zuerst mit unserem Regisseur Leonhard Koppelman überlegt, an welchen Stellen im Buch Songs hin sollen. Dann haben wir eine Themenauswahl gemacht: Was kann drin vorkommen, was sind die Motive, die wir abhandeln müssen? Musikalisch haben wir uns auf Westernmusik gestürzt – Songs wie „Showdown“ oder „Noch warm und schon Sand drauf“ hätten durchaus in klassischen Western vorkommen können. In Italowestern eher nicht, da wurde selten gesungen. Typische Stilmittel daraus haben wir aber auch noch überall eingebaut. André, unser Gitarrist, hat sich das Ergebnis zum Teil zu stumm geschalteten Filmen angehört, um zu testen, was passt und was nicht. Wir adaptieren aber auch das Hauptthema des Films von Bruno Nicolai, der sich im Übrigen nicht hinter Morricone verstecken muss.

TH: Wie wird „Sartana“ dann auf der Bühne aussehen, was erwartet die Zuschauer?

BB: Das ist ein sehr ambitioniertes Projekt. Die beiden Hauptrollen sprechen Peta und ich, andere Rollen werden von Oliver Rohrbeck gesprochen, wenn er Zeit hat. Stefan Kaminski spricht nicht nur die meisten Rollen, sondern stellt ganz nebenbei auch die Geräusche her. Der Mann ist ein Naturereignis. Zwischendurch werden Peta und ich dann die Erzählebene verlassen und die Songs spielen. Die Kommentarebene gibt es auch, an den Stellen ist dann Platz für Erklärungen und Improvisationen mit Publikumsbeteiligung. Um die Story zu veranschaulichen, gibt es Rainer Brandt vom Band und per Film und dann noch Zeichnungen und kleine Animationen von Robert Schlunze, die wir auf eine Leinwand projizieren. Vor uns liegt noch ein Haufen Arbeit, aber wir freuen uns extrem drauf.

TH: Du bist sehr umtriebig, bist Schauspieler, Synchronsprecher, hast Hörbücher gelesen und spielst ab und zu auch mal Schlagzeug in 'ner Band: Hast Du Angst davor, dass Zuschauer jetzt vielleicht nur kommen, weil sie die Ärzte lieben und nicht, weil Du ein unterhaltsames Hörspiel gemacht hast oder sie Deine Leidenschaft für Italowestern teilen?

BB: Den Gedanken gibt es hin und wieder, aber von Angst würde ich nicht reden. Prominenz wird irgendwann zu einem Türöffner, womit wir ja auch in der Kommentarebene von „Sartana“ ein bisschen spielen. Einige kommen sicher, weil sie denken: Och, auf den ist immer Verlass. Das finde ich aber nicht schlimm. Es gibt Millionen Menschen weltweit, die blind in einen Tarantino-Film rennen, und er macht trotzdem, was er will. Bei einigen Leuten eröffnet er damit vielleicht Horizonte. Das ist doch eigentlich ganz schön.

TH: Du hast Oliver Rohrbeck erwähnt; er füllt mit Live-Hörspielen der ??? die größten Konzerthallen. Glaubst Du, das Hörspiel erlebt eine neue Blütephase?

BB: Puh, das weiß ich nicht. Ich habe Hörbücher und Hörspiele irgendwann für mich entdeckt, weil ich viel im Auto unterwegs bin und das dabei ein toller Zeitvertreib ist. Sie fordern unsere Vorstellungskraft heraus, und das ist in diesen digitalen Zeiten ein gutes Training für die Sinne, wie ich finde. Mein Freund Oliver Rohrbeck ist mit den ??? natürlich schon deutsches Kulturgut.

TH: In „Sartana“ macht Ihr Witze über seine Abgeklärtheit, er spielt sich so ein bisschen zum Superstar des Hörspiels auf. Da ist ja auch was dran – konntest Du was von ihm lernen?

BB: Olli und ich kennen uns schon aus Punkzeiten von ganz früher. Ich wusste damals gar nicht, dass er Abenteuerkassetten spricht oder Zeichentrickserien synchronisiert. Wenn man mit ihm oder auch Leuten wie Stefan Kaminski im Studio ist, ist das was ganz besonderes. Ich habe sowas ja auch nicht zum ersten Mal gemacht und habe ein gewisses Repertoire, aber solchen Meistern bei der Arbeit zuzuschauen, ist einfach nur ein Fest.

TH: Gibt es, neben allem was Du schon gemacht hast, etwas, das Du unbedingt mal ausprobieren möchtest?

BB: Ich habe keine Wunschliste, keine „things to do before I die“. Mit „Sartana“ bin ich relativ nah dran an einem Western und weiß nicht, ob ich dem noch näher kommen kann. Deutschland ist nun mal trotz Karl May kein Westernland. Außerhalb des deutschsprachigen Raumes kämen dann wohl eher Statistenrollen infrage. Aber ich würde mich auf jeden Fall auch als Kanonenfutter zur Verfügung stellen, wenn es die Gelegenheit dazu gäbe.



„Sartana – Noch warm und schon Sand drauf“

Ein Western-Hörspiel nach dem Synchronbuch zum gleichnamigen Film von Rainer Brandt. Gesprochen von Bela B., Peta Devlin, Stefan Kaminski, Oliver Rohrbeck u.v.a. 2 CDs, Laufzeit ca. 92 min, VÖ: 29. November 2016

Sartana – Hörspiel in Concert
Dienstag, 6. Dezember 2016, 20 Uhr
Ruhfestspielhaus Recklinghausen
Otto-Burmester-Allee 1, 45657 Recklinghausen

3 x 2 Karten zu gewinnen!
Jetzt auf Seite 20 schauen,
Rätsel lösen, Lösung einsenden!

Es gelten die Gewinnspielbedingungen wie auf Seite 20 angegeben.



www.emschertainment.de

Anzeige

TEXTILKAUFHAUS Über 90 Jahre!

Strickling

Jetzt auf Facebook

Horst-Mitte - Essener Straße 4 - 6 • Telefon 02 09 - 5 55 62
Neue Öffnungszeiten: MO - FR **durchgehend** 9.00 - 18.30 Uhr • SA 9.30 - 14.00 Uhr

www.textilhaus-strickling.de



Elke Schleich

**Wir haben alles hingekriegt
Die Geschichte von Gerti und Leni**

176 Seiten · gebunden · Lesebändchen
ISBN: 978-3-942094-60-3
Verlag Henselowsky Boschmann
9,90 €

Von Gerti und Leni

Elke Schleich über lebensweise Frauenpower

Ein Lesetipp von Astrid Becker

Dieses vor kurzem erschienene Werk von Elke Schleich sollte auf keinem Gelsenkirchener Gabentisch oder auch in keinem Nikolausstiefel fehlen, denn hier findet sich der eine oder andere Gelsenkirchener plötzlich nicht nur in längst vergangene Zeiten seiner Kindheit oder Jugend versetzt, sondern möglicherweise auch selbst wieder.

Wer hier aufgewachsen ist, wird durch Elke Schleichs Können, die Stimmungen und Schwingungen von damals in atmosphärisch dichte Beschreibungen zu verwandeln, Straßen und Orte nicht nur erkennen, sondern wieder spüren, wird sich an Alltagszenen erinnern, in nostalgisches Schwelgen geraten, aber vielleicht auch der harten Zeiten gedenken.

In einer Mischung aus Fakten und Fiktion kommt dieses Buch daher, dessen Protagonistin-

nen zwei Frauen sind, die Tagebuch über ihr Leben führen. Sie sind Mutter und Tochter: Gerti und Leni. Es beginnt im Jahr 1945 mit Gertis Schilderungen über ihre Rückkehr nach Gelsenkirchen und endet Anfang der 1970er Jahre mit Lenis ersten Schritten in die Erwachsenenwelt, in Diskos, und von mehr oder weniger gelungenen Beziehungsversuchen zum männlichen Geschlecht.

Und dazwischen jede Menge Lebensgedöns: Streit mit der besten Freundin um eine Barbie, Mutters Treffen mit einer verflochtenen Liebe, ein unvergessener Weihnachtsabend, heiße Sommer am Kanal und eiskalte Erfrischungen an der Bude – die geschilderten Situationen sind ein echter Lesegegnuss, denn beide Frauen sind nicht auf Kopf und Mund gefallen, und so wird das Buch auch zu einer ganz starken Hommage an die Frauenpower, die trotz Kriegsfolgen, Kurzarbeit und Trinkfreudigkeit der Männer, Arbeitslosigkeit und Geldmangel ihre Familien gemanagt und aufrecht erhalten hat.

„Wir haben alles hingekriegt“ ist nicht nur für Einheimische oder Freunde der Ruhrgebietsliteratur eine empfehlenswerte Lektüre, und es ist ein echtes Gelsenkirchener Familienbuch über eine jahrzehnteferne Vergangenheit, die durch das Lesen der knapp 200 Seiten noch einmal in die Gegenwart geholt wird.



Ingeborg Jacobs

**Stanislaw Petrow:
Der Mann der den Atomkrieg verhinderte**

Verlag Westend, 2015, 240 Seiten
ISBN-10: 3864891116
19,99 €

Wer rettet uns das nächste Mal?

Der Mann, der den Atomkrieg verhinderte

Ein Lesetipp von Roman Dell

Die wahren Helden bleiben oft unbekannt. So erging es auch dem sowjetischen Oberstleutnant Stanislaw Petrow. Dabei verdient dieser Mann wie kein anderer sonst, dass sein Name der Welt endlich publik gemacht wird. Er hat sie nämlich einmal vor einem – Atomkrieg gerettet.

Am 26. September 1983 um 00:15 Uhr meldet ein russisches Frühwarnsystem, dass drei nukleare Interkontinentalraketen von der US-Malmstrom Air Force Base in Richtung der Sowjetunion gestartet worden seien. Ankunftszeit: eine halbe Stunde. Nur diese halbe Stunde Zeit hat der sowjetische Offizier, um festzustellen, ob die Daten des Satelliten einen echten Angriff zeigen oder es sich um einen Fehllarm handelt und eine entsprechende Entscheidung zu treffen. Fehllarm oder Gegenangriff. Eine halbe Stunde, in der das Schicksal der ganzen Welt buchstäblich in seinen Händen liegt...

Mit ihrem Buch „Stanislaw Petrow: Der Mann, der den Atomkrieg verhinderte“ bietet

Ingeborg Jacobs dem Leser die einmalige Chance und Gelegenheit, die Geschehnisse dieser schicksalsreichen Nacht nach gut 33 Jahren endlich aus der ersten Hand zu erfahren, und lässt den Oberstleutnant Petrow persönlich zu Wort kommen.

Neben der eigentlichen Biographie des Protagonisten und der Schilderung des Vorfalls, werden dem Leser außerdem eine detaillierte Beschreibung und Analyse der gesamten politischen Situation der Welt von 1983 sowie ein intimer Blick hinter den Kulissen des sowjetischen Politbüros geboten.

„Der Mann, der den Atomkrieg verhinderte“ ist die unglaubliche Geschichte eines außergewöhnlichen Mannes, der sich selbst keineswegs als Helden sieht: „Ich bin kein Held. Ich habe nur meinen Job gemacht“ sagt er zum Schluss bescheiden.

Für seine Entscheidung wurde er damals weder belohnt noch bestraft. Stattdessen musste Petrow seinen Dienst bei der Armee

freiwillig quittieren, hauptsächlich aufgrund des immensen Drucks „von oben“, weil er mit seiner Entscheidung die technische Anfälligkeit des Satelliten offengelegt und Befehlsketten ignoriert hatte. Anschließend war er bis zu seiner Pensionierung als Mitarbeiter des Militär-Industriellenkomplexes tätig. Einen Orden für seinen Verdienst bekam er nie. Die wahren Helden bleiben oft unbekannt. Vor allem in Russland.

Winterdepression in LA

El Vy - Return To The Moon

Ein Hör Tipp von Tobias Hauswurz

Wenn Matt Berninger im dunklen Anzug auf der Bühne steht, wirkt er immer ein wenig unsicher. In sich gekehrt, verschüchtert, im Tunnel – bis sich dann und wann plötzlich ein Schalter umlegt und die Emotionen aus ihm herausbrechen. Schwermut und Euphorie liegen selten so nah beieinander wie bei The National, deren launischer Sänger Berninger ist und mit denen er seit mehr als 15 Jahren Musik macht. Mit die beste, die die Indieszene New Yorks seit der Jahrtausendwende hervorgebracht hat.

Im letzten Jahr veröffentlicht Matt Berninger zusammen mit seinem Freund Brent Knopf (Menomena, Ramona Falls) unter dem Namen El Vy (ausgesprochen wie ein Plural von Elvis) das Album „Return To The Moon“. Eigentlich sollte es hier also gar nicht um The National gehen, doch der Umweg ist unausweichlich. Die Ideen zu den elf Songs entstehen nämlich auf Tour: Wenn Matt Berningers Gehirnsäfte bei einem Konzert mal wieder überschäumen, zieht er sich danach oft in die Stille und Dunkelheit des Tourbusses zurück, arbeitet an Texten und Songideen. Auch Knopf entwickelt Melodien, Arrange-

ments und Instrumentalstücke. Im Email-Austausch entsteht so über die Jahre ein Ordner mit dem Titel „The Moon“, der wächst und wächst. Bis Knopf und Berninger im letzten Jahr endlich die Zeit finden, aus Ideen ein Album zu machen.

Herausgekommen ist etwas schräge Popmusik, die erstaunlich leicht daher kommt. Erstaunlich deshalb, weil wohl niemand vermutet hätte, dass sich Berningers Bariton im Umfeld von spitzen Gitarren à la Johnny Marr und Handclaps wohl fühlt. Schon der Opener und Titeltrack beweist das Gegenteil: Mit seinem Umzug von Brooklyn nach Los Angeles scheint Berninger die Leichtigkeit für sich entdeckt zu haben. „Return to the Moon“ klingt wie eine Winterdepression in LA: Alles ist genauso traurig wie in New York, nur friert man sich nicht den Arsch ab.

Das verspielte „I’m The Man To Be“ bedient sich bei den stampfenden Drums der Talking Heads, das fast kitschige „No Time To Crank The Sun“ leitet hoffentlich die Blütezeit des Männerchores in der Popmusik ein. Bester



El Vy
Return To The Moon
4AD / Beggars Group
Erhältlich als CD, Vinyl und Download.

Song der Platte ist „Need A Friend“, das in den Strophen unauffällig groovt um im Refrain dann umso euphorischer zu werden. Nachdem es in „Happiness, Missouri“ nochmal ordentlich kracht, endet das Album mit dem versöhnlich-traurigen „Careless“, das zur Abwechslung ganz ohne Schnickschnack auskommt.

Wenn die Musik von The National ein edler Rotwein ist – dunkel, schwer und elegant – ist die von El Vy ein leichter kalifornischer Weißwein. „Return to the Moon“ ist kurzweilig, aber nicht anspruchslos. Also immer rein in Kopp!

Anzeige



sparkasse-gelsenkirchen.de

Wenn einem der Finanzpartner in jeder Situation mit einem Kredit helfen kann.

Sparkassen-Privatkredit

Wenn's um Geld geht
Sparkasse Gelsenkirchen

Der Winter kommt... ... und die Natur beginnt, zu ruhen

von Denise Klein



Die Natur ist ein wahrer Überlebenskünstler, und Bäume sind Meister darin, sich fürsorglich um sich selbst zu kümmern. Das wird uns im Herbst vor Augen geführt, wenn die Bäume ihre Blätter verlieren. Schick ist das nicht, aber das ist dem Baum ziemlich egal, ihm geht es einzig darum, gesund über den Winter zu kommen. Denn der ist ziemlich unwirtlich: die Temperatur sinkt, Wasser gefriert, die Tage werden immer kürzer. Und all das, nämlich Luft, Licht, Wasser, brauchen Pflanzen, um zu überleben. Können die Bäume im Frühling und Sommer noch verschwenderisch mit ihrer wunderschönen Baumkrone unser Auge erfreuen, Schatten spenden und Vögeln ein sicheres, hinter Blättern verborgenes Zuhause geben, so muss der Baum in der kalten Jahreszeit sehr maßvoll mit seinen Kräften haushalten. Laubbäume können im Winter ihre Blätter nicht mehr versorgen, weshalb sie im Herbst schon alle Nährstoffe aus den Blättern ziehen und die Blattstiele verschließen. So sind die Blätter vom Versorgungskreislauf des Baumes abgeschnitten. Dadurch färben sich die Blätter bunt, bevor sie schließlich vertrocknen und auf die Erde fallen. Gesammelt werden die Nährstoffe dann in der Rinde und den Wurzeln, aus denen sich der Baum den Winter über versorgt.



Auch die Tiere reagieren auf den Winter, die Kälte und das knapper werdende Nahrungsangebot. Zugvögel machen sich auf den Weg in den Urlaub – nun ja, fast. Aber sie fliegen tausende von Kilometern gen Süden, um im gemäßigten Klima abzuwarten. Andere Tiere können das natürlich nicht. Aber auch sie sind Experten darin, sich den ungemütlichen Umweltbedingungen anzupassen. Für die meisten Tiere geht es schlichtweg ums Überleben.

Unterschieden werden Winterschlaf, Winterruhe und Winterstarre. Der Winterschlaf ist eine schlaue Einrichtung der Natur. Denn wenn es draußen kalt ist und die Tiere in der schnee- und eisbedeckten Landschaft nichts zu fressen finden, müssten sie verhungern oder erfrieren. Echte Winterschläfer sind Fledermäuse, Siebenschläfer, Hamster und Marmot. Sie senken ihre Körpertemperatur und alle Körperfunktion drastisch ab. Winterruhe ohne Absenkung der Körpertemperatur halten Dachs, Eichhörnchen, Waschbär und Braunbär. Einen Sommer- oder Trockenschlaf bei Wärme und Wassermangel kennt man von Weinbergschnecken, Ziesel, Krötenfröschen und tropischen Igel. Kleine Tiere mit hohem Stoffwechsel schieben bei Kälte und Nahrungsknappheit kurzfristige Schlafphasen ein wie Mauersegler, Kolibris, Ziegenmelker, Meisen, Spitzmäuse oder Fledermäuse im Sommer. Amphibien und Reptilien fallen in Winterstarre. Ihr Körper passt sich der Umgebungstemperatur an, denn in der Kältestarre können sie selbst nichts für ihren Wärmehaushalt tun.



Beim Winterschlaf ziehen sich einige Tiere, meist Säugetiere, für drei bis sechs Monate zurück und zehren während dieser Dauer von ihrem im Herbst angefahrenen Körperfett, also ihrer Notreserve. Die Fledermaus beispielsweise kann sogar ihren Herzschlag auf nur zwölf Schläge pro Minute herunterfahren, so dass sie während des Winters keine Nahrung aufzunehmen braucht. Der kleine Jäger braucht somit für 14 Tage im Winter genausoviel Energie, wie im Sommer für eine Stunde Herumfliegen und Jagen.

Extra kuschelig muss es im Winterquartier der Marmeltiere sein. Sie treffen sich zum Schlafengehen, so können manchmal bis zu 20 Artgenossen in einem Winterbau zusammenkommen. Dann kuscheln sich die Tiere eng aneinander und wärmen sich gegenseitig. Ihre Winterquartiere graben Marmeltiere bis zu sieben Meter tief, weil es so tief unten wärmer ist als an der Erdoberfläche. Zuvor jedoch verschließen sie die Ausgänge des Baus von innen mit Erde, Steinen und Nistmaterial. So können Feinde nicht in den Bau eindringen und die Marmeltiere im Schlaf überraschen. Der Winterschlaf der Marmeltiere dauert ein halbes Jahr, etwa von Oktober bis Ende März. In dieser Zeit greift ihr Körper auf die Fettreserven zurück, die sich die Tiere im Sommer mit Gräsern und Kräutern angeessen haben. So erwachen die Tiere im Frühling oft halb so schwer. Außerdem atmen sie während des Winterschlafes langsamer, ihr Herz schlägt seltener und ihre Körpertemperatur fällt von 39 auf nur sieben bis neun Grad Celsius. So verbrauchen die Tiere weniger Energie und kommen mit ihren Reserven aus.

Igel sind die bekanntesten Winterschläfer in unseren Breiten. Ihr Körper läuft von November bis März auf Sparflamme, weil sie in dieser Zeit wenig bis gar keine Käfer, Würmer oder anderes zum Fressen finden. Dabei kannst Du dem Igel übrigens mit ganz einfachen Mitteln helfen, zum Beispiel indem du an einem geschützten Ort einen Ast-Laub-Haufen baust, wo sich der Igel verkriechen kann. Vielleicht hast Du ja einen Garten, in dem eine kleine Ecke für den Igel übrig ist?



Advent, Advent – Die Bude brennt

Die Weihnachtsgeschichte nach Luca

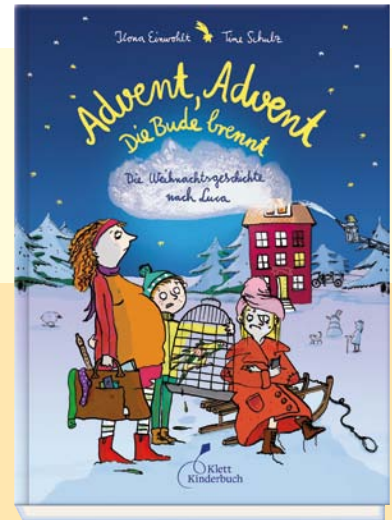
ein Lesetipp von Denise Klein

Eigentlich ist die Vorweihnachtszeit doch eine, die man besinnlich und gemütlich in der Familie begehen sollte. Für den zehnjährigen Luca ist es in diesem Jahr jedoch alles andere als schön. Nachdem die Wohnung von Lucas Familie Opfer der Flammen geworden ist, stehen er, seine hochschwängere Mutter und seine ältere Schwester auf der Straße. Wie die Heilige Familie in der Weihnachtsgeschichte müssen nun Luca und sein Anhang eine Herberge finden, zumal das Weihnachtsfest unmittelbar vor der Tür steht.

Onkel, Tanten und vermeintlich gute Freunde nehmen die Sippschaft zwar augenrollend auf, aber schnell flüchten Luca und seine Familie zur nächsten Aufnahme­stelle. Papa kann nicht helfen, denn der ist gerade weit entfernt auf Forschungsreise, und Mama will von dem ganzen Drama nichts erzählen, schließlich herrscht zwischen beiden gerade nicht die beste Stimmung. Und Mama will noch nicht mal, dass er weiß, dass

sie wieder ein Baby erwartet. Immer wieder be­gnet Luca in dieser turbulenten Zeit einem seltsamen, alten und bärtigen Mann. Hat der nicht irgendwie Ähnlichkeit mit...? Ach, was soll's, denn schließlich hat Luca mit seinen beiden Freunden, den Zwillingen Ibi und Mayla, zwei ideenreiche Helfer an seiner Seite. Die beiden kommen aus einer syrischen Familie, der Weihnachten zwar nicht so wichtig ist, aber die Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft als selbstverständlich ansieht.

Diese bunte, moderne und witzige Weih­nachtsgeschichte von Ilona Einwohlt mit Illustrationen von Tine Schulz ist voller Ideenreichtum geschrieben. Luca kann einem schon manchmal richtig leid tun, aber er gibt einfach nicht auf und hat, auch durch die großartige Unterstützung seiner besten Freunde, immer eine gute Lösung für die unglaublichsten Probleme parat.



Ilona Einwohlt, Tine Schulz
Advent, Advent – Die Bude brennt

Klett-Kinderbuch
2015
124 Seiten, gebunden
ISBN 978-3-95470-125-4
ca. 12,95 €

Die echte Weihnachtsgeschichte steht natürlich in der Bibel im Lukas-Evangelium, Kapitel 2. Falls Ihr keine Bibel zuhause habt, schaut einfach mal ins Netz. Eine gut gemachte Seite ist z.B. www.bibel-online.net

Schneeflöckchen Weißbröckchen...

Schneeflocken sind bekanntermaßen etwas Einmaliges, denn keine Schneeflocke gleicht der anderen. isso. Doch hier in diesem Rätsel haben sich zwei „Zwillingsflocken“ eingeschlichen. **Kannst du sie entdecken?**



TATSACHE!

Das Licht der Sonne braucht
8 Minuten bis es die Erde erreicht.

Achtung Witz!

Unterhalten sich zwei Kletterpflanzen:
„Und wie stehst du im Ranking?“

Finde die KATZE!



Irgendwo in dieser Ausgabe hat sie sich versteckt, eine kleine Katze! Kannst du sie entdecken?

Lösung: Thomas Moutz in einer Kirchenbank

ISS MAL ANDERS

NATALIE FREBEL SCHLÄGT VOR

Zutaten:

...für das Ragout

- ½ rote Zwiebel
- 1 kleiner Zweig frischer Thymian
- 1 kleiner Zweig frischer Rosmarin
- ½ große Fenchelknolle
- 250 g Champignons
- 4 sehr reife Strauchtomaten
- 2 El Olivenöl
- 1 El Butter
- Salz
- schwarzer Pfeffer, frisch gemahlen
- 100 ml Gemüsebrühe
- 50 g Crème fraîche
- 1 Schuss Grand Marnier

...für die Polenta

- 60g Pecorino, gerieben
- 700ml Gemüsebrühe
- 50g Crème fraîche
- Salz
- Muskatnuss, frisch gerieben
- 160g 2-Minuten-Polenta
- 2El Butter

...und zum Schluss (für's Anrichten)

- 4 El Pinienkerne, ohne Fett angeröstet
- ggf. Rosmarin- oder Thymianzweige zum Garnieren



Blitz-Polenta mit einem Fenchel-Pilz-Ragout

1. Die Zwiebel schälen und fein würfeln. Die Kräuterzweige waschen, trocknen, die Blättchen bzw. Nadeln abstreifen und alles fein hacken. Den Fenchel waschen, putzen und in kleine Würfel schneiden. Die Pilze putzen und in mundgerechte Stücke schneiden. Die Tomaten kreuzförmig einschneiden, mit heißem Wasser übergießen (eine kurze Weile im heißen Wasser liegen lassen), die Haut abziehen und in grobe Stücke schneiden. Dabei den Tomatensaft auffangen.

2. 1 El Olivenöl und 1 Tl Butter in einer Pfanne erhitzen. Die Zwiebel- und Fenchelwürfel andünsten (keine große Hitze, lieber mit Geduld, damit sie NICHT braun werden). Die Kräuter und Fenchelsamen einstreuen, salzen, pfeffern und noch etwas weiterdünsten. Die Mischung aus der Pfanne in eine kleine Schale geben und beiseite stellen.

3. Erneut 1 El Olivenöl und 1 Tl Butter in die Pfanne geben. Bei großer Hitze die Pilze anbraten (das Wenden nicht vergessen). Die Tomatenstücke mit dem Tomatensaft sowie die zuvor zubereitete Fenchelmischung hinzufügen. Dann die Gemüsebrühe und das Crème fraîche unterrühren und alles sämig einkochen. Mit Salz, Pfeffer und dem Grand Marnier abschmecken. Ruhen lassen, währenddessen die Polenta zubereiten.

4. Die Gemüsebrühe aufkochen, die Crème fraîche mit einem Schneebesen einrühren und mit frisch geriebener Muskatnuss würzen. Vorsichtig die Polenta einrühren, das Ganze einmal aufkochen und dann mit wenig Hitze quellen lassen. Ab und zu umrühren! Dann den Pecorino und die Butter unterheben.

5. Anrichten :-). Die gerösteten Pinienkerne darüber streuen und nach Lust und Laune mit einem kleinen Zweig Kräuter garnieren.



Die Gelsenkirchenerin **Natalie Frebel** ist Ernährungsexpertin und bietet u.a. Kochkurse mit vegetarischen und veganen Gerichten an.



[fb.com/wirsindlecker](https://www.facebook.com/wirsindlecker)

Anzeige

24 Stunden-Notdienst
0173 - 27 29 462

EMD ELEKTRIK GmbH

Elektromontagen + Licht-Design
Heinz-Bernd Strohbücker

(0209) 5170 55 Fischerstr. 4 · Gelsenk.-Horst

- Nachtspeicher-Anlagen
- Solartechnik
- EDV-Vernetzung
- E-Check

www.emd-elektrik.de

Klingel defekt? Stromausfall? Kein Warmwasser oder TV?
Unser Kleinreparatur-Service hilft sofort!
Schnell und zuverlässig!

Anzeige

Geschäftsführung:
C. Strohbücker

**Alle Arbeiten rund um Haus,
Wohnung, Grundstück und
Garten aus einer Hand.**

Mit unserem

InReMo Service GmbH
INSTANDSETZUNG
RENOVIERUNG
MODERNISIERUNG

**Rundum-Sorglos-Paket
zu Listen-Festpreisen**

**Wir sind Ihr starker Partner auch bei Versicherungsschäden
(Brandsanierung, Wasserschäden etc.). Ausführung durch
langjährige Kooperation mit qualifizierten Meisterbetrieben.**

InReMo Service GmbH
Fischerstraße 4 • 45899 Gelsenkirchen
Telefon 02 09 - 3 80 69 82 • Telefax 51 35 38

KULTUR KALENDER

DI 01. NOV.

18 und 20:30 Uhr
The Light Between Oceans
 Drama von Derek Cianfrance
 mit Michael Fassbender, Alicia Vikander, Rachel Weisz u. a.;
 USA/GB/NZ 2016,
 133 Min., FSK: ab 12 J.
KoKi im Schauburg Filmpalast
 Horster Str. 6, 45897 GE-Buer
 5 € / 4 €

MI 02. NOV.

20 Uhr
Bullemäner: „Schmacht“
 Zwei Stunden kabarettistische
 Filetspitzen, deftige Alltagskost,
 satirische Sahneschnitten und
 sinnfreier Quatsch mit Sauce.
Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Epp-
mannsweg 32a, 45896 GE-Hassel
 VVK: 20 €, AK: 22 €



20 Uhr
DSF@Rosi
 Session mit Daniel Sanleandro
 Fernández (Drums) und Friends
rosi, Weberstr. 18, 45879 GE-City,
 Eintritt frei, Hut geht rum

DO 03. NOV.

15:04 Uhr
Mythos Tour „klassisch“
 Europapokaltour: S04 - Krasnodar
www.mythos1904.de

17 Uhr
Literaturcafé
 Die Kriminalromane von Klaus-
 Peter Wolf. Vortrag von Monika
 Kummerhoff
Linden-Karree, Hochstraße 40-44
(Raum 3), 45894 GE-Buer, 5 €



17 Uhr
**Führung durch
 die Neue Synagoge**
Neue Synagoge,
Georgstraße 2, GE-Altstadt
 Teilnahme kostenlos, Anmeldung
 erforderlich: 169-3968/-3969

19 Uhr
**Chansonkonzert
 gegen das Vergessen**
 „Kleine Bühne im EXIL“ mit
 Maegie Koreen (Gesang) und
 Vlad Kalina (Piano)
Neue Synagoge
Georgstr. 2, 45879 GE-Altstadt
 15 € (VVK: Buchhandlung Junius
 Tel 0209 / 23774)

19 Uhr
Random Scenes
 Improclub am Consol Theater.
 Die Volxbühne spielt „Szenen,
 die die Welt noch nicht gesehen
 hat“. Leitung: Melody Reich.
Consol Theater, Kellerbar

20 Uhr
Bullemäner: „Schmacht“
 > Mi 02. Oktober, 20 Uhr

FR 04. NOV.

10:30 Uhr
**Musik erzählt ...
 von Verwandlungen**
 Konzert für Schüler/-innen
Kulturraum „die flora“
 Eintritt für Schüler/-innen: 3 €

18 Uhr
**Medizin für Rojava –
 Ein Reisebericht**
 Dr. Willi Mast und Frau Renate
 berichten über eine abenteuerliche
 Fahrt nach Nordsyrien, bei der sie
 einen Hilfskonvoi mit medizini-
 schen Gütern begleitet haben.
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
 Eintritt frei



18:30 Uhr
Impuls Beuys!?
 „Landschaft mit Bäumen – Das
 Botanische im Werk von Joseph
 Beuys“ – Vortrag mit Diaprojektion
werkstatt, Hagenstr. 34, 45894
GE-Buer, Eintritt frei – Spende
erbeten!

19:30 Uhr
Rotthausen meets the world
 Vietnamesischer Abend mit
 dem Lotus Ensemble, Berlin.
 Vietnamesisches Büffet.
Ev. Gemeindezentrum Rott-
hausen, Schonbecker Str. 25,
45884 GE-Rotthausen
 VVK 5 €, AK 6 €
 Buffett-Karten: 15 €

20 Uhr
Ralph Ruthe
 SHIT HAPPENS – Die Tour 2016
Hans-Sachs-Haus
Ebertstr. 11, 45879 GE-City
 23,90 € (Restkarten!)

SA 05. NOV.

11 bis 18 Uhr
Tag des offenen Ateliers
ATELIER J-R-S, Ruhrstraße 11a,
 45879 GE-City
 Eintritt frei

12 Uhr
Hans-Sachs-Haus-Führung
Hans-Sachs-Haus (Treffpunkt:
Stadt- und Touristinfo), Anmel-
dung: 169-3968/-3969
 2 €, mit anschl. Bistrobuch: 5,50 €

14 bis 17 Uhr
Kunst-Café
 Begegnung im Rahmen der
 Ausstellung „Zweierlei“
BGK Domizil, Bergmannstr. 53,
 45886 GE-Ückendorf
 Eintritt frei

18 Uhr
**Der gescheiterte Putsch
 vom 15. Juli in der Türkei
 und die Folgen**
 Vortrag und Diskussion mit dem
 Journalisten Ismail Saymaz
Wissenschaftspark, Munscheid-
str. 14, 45886 GE-Üdorf

18 Uhr
Kost.Probe: Der Florentiner Hut
 In der „Kost.Probe“ besuchen die
 Teilnehmer/-innen gemeinsam
 mit den Dramaturg(inn)en eine
 szenische Probe und können am
 Rand der Bühne hautnah erle-
 ben, wie Musiktheater entsteht.
Musiktheater (Großes Haus)

19 Uhr
**Lange „Mord am Hellweg“-
 Thrillernacht – Deutscher
 Thrill mit Biss**
 Autorenduo Ule Hansen:
 „Neuntöter“, Sabine Thiesler:
 „Und draußen stirbt ein Vogel“,
 Andreas Pflüger: „Endgültig“
Exodos – Griechischer Grill, Bo-
chumer Str. 134, 45886 GE-Üdorf
 VVK 23,90 €/21,90 €, AK: 30 €/27 €

19:30 Uhr
**Alexander's Feast or The
 Power of Music**
 Der Märkische Motettenkreis
 Iserlohn, das Neue Bach-
 Collegium NRW und die Solisten
 Sarah Jones, Peter Kirk und Alex
 Ashworth präsentieren ein kaum
 bekanntes Händel-Oratorium.
St. Urbanus-Dom, Buer
www.urbanusmusik.de

19:30 Uhr
Griechischer Abend mit Orfeus
 Mit Bouzouki, Gitarre, Gesang
 und griechischem Wein
Lalok Libre, Dresdener Str. 87,
 45881 GE-Schalke
 Eintritt frei

DIE BIENE IM KOPF



PREMIERE
 am So, 06.11. um 15.00 Uhr

WEITERE VORSTELLUNGEN
 am So, 11.12. um 11.00 Uhr
 und So, 18.12. um 15.00 Uhr

SCHULVORSTELLUNGEN
 am 07./08.11. um 10.30 Uhr
 und 08./09./12./13./15./16.12 um
 11.00 Uhr, 14.12. um 10.00 Uhr



Consol Theater, Bismarckstr. 240, D- 45889 Gelsenkirchen
Kartentelefon: +49 (0)209 - 9 88 22 82
 Info: kontakt@consoltheater.de, www.consoltheater.de

20 Uhr
Still Collins
 The Best of Phil Collins & Genesis
 Kaue, Wilhelminenstr. 176
 45881 GE-Schalke
 21,70 €

SO 06. NOV.

11 bis 18 Uhr
Tag des offenen Ateliers
 > Mo 05. Oktober, 11 Uhr

12 bis 19 Uhr
1000 Lichter in der City
 Winterlicht-Eröffnung mit
 Live-Musik, Tanz, Akrobatik und
 Feuershow
 GE-City, Bahnhofstraße

12:04 Uhr
Mythos Tour „klassisch“
 Spieltagtour: S04 - Bremen
 www.mythos1904.de

12:45 Uhr
Der Landarzt von Chaussy
 Tragikomödie.; F 2016, FSK: ab 0 J.
 Schauburg Filmpalast
 5 €, erm. 4 €

13:30 Uhr
Kreativwerkstatt
 Von den Jahreszeiten inspiriert
 wird gemalt und gebastelt.
 SPORT-PARADIES, Adenauerallee
 118, 45891 GE-Erle
 5,20 €

14 Uhr
**Doppelbock
 und Dampfmaschine**
 Industriegeschichte Führung mit
 Vorführung der Dampfmaschine
 im südlichen Maschinenhaus
 kultur.gebiet CONSOL (Treffpunkt:
 Parkplatz am Pförtnerhaus)
 5 € (Kinder u. 12 J. frei)

14 bis 16:30 Uhr
Es werde Licht
 Musik und Besinnung am
 verkaufsoffenen Sonntag
 Propsteikirche am Neumarkt,
 Ahstraße 7, 45879 GE-City
 Eintritt frei

15 Uhr
Biene im Kopf (UA)
 > Siehe Seite 5
 Consol Theater, Kellerbar

16 Uhr
**Die Glühwürmer – Das Ge-
 heimnis der magischen Kugel**
 Theater für Kinder ab 4 Jahren.
 Dietrich-Bonhoeffer-Haus
 6 €

17 Uhr
St. Martins-Umzug
 Laternenumzug mit St. Martin
 und Musik, anschl. Lagerfeuer
 mit leckeren Martinsbrezeln.
 HOF HOLZ, Braukämperstr. 80,
 45899 GE-Beckhausen

17:30 Uhr
Bundesliga-Heimspiel
 Schalke 04 vs. Werder Bremen
 Service-Center: 01806 150810
 VELTINS-Arena

18 Uhr
Libertango
 Tango mit dem Darnea Quintett:
 Diana Petrova Darnea (Sopran),
 Vali Vasile Darnea (Geige), Denis
 Ivanov (Klavier), Vadim Baev (Ak-
 kord.), Milivoj Plavsic (Kontrab.)
 Bleckkirche - Kirche der Kulturen
 AK 12 €, VVK 8 €, bis 16 J. frei
 VVK & Info: 0209 595984

18 Uhr
**Romantische
 Führung zur Winterzeit**
 Mit Dörte Rothhauwe zu Besuch
 bei Rutger von der Horst und
 Anna von Palandt
 Schloss Horst (Treffpunkt: Glashalle)
 21 €, Anmeldung: 0163 6038611

18 Uhr
Anatevka
 Musiktheater (Großes Haus)
 13 € - 50 €

19:30 Uhr
Duo Aciano – Luz y sombra
 Sandra Wilhelms (Gitarre) und
 Freya Deiting (Geige)
 werkstatt, Hagenstr. 34, 45894
 GE-Buer, 10 €, erm. 5 €

Anzeige



KFZ-KWIATKOWSKI GmbH
 KFZ / Karosserie- und Fahrzeugbau-Meisterbetrieb
 www.kfz-kwiatkowski.de



Und nun?

???



Wir helfen weiter!

**Wir beseitigen Ihren
 Unfallschaden
 schnell und zuverlässig!**

**Auch für Wohnmobile
 und Wohnwagen.**

Bei Unfallschadensauftrag
 kostenloser Ersatzwagen möglich!



Haldenstr. 58-60, 45881 GE-Schalke, Tel.: 02 09 / 49 83 81 - Fax: 944 32 46

MO 07. NOV.

10:30 Uhr
Biene im Kopf (UA)
 > So 6. Nov, 15 Uhr

18 Uhr
Offene Schlossführung
 Geschichte und Architektur
 Schloss Horst (Treffpunkt: Glashalle)
 Eintritt frei

18 und 20:30 Uhr
Der Landarzt von Chaussy
 > So 06.11. (12:45 Uhr)



© Pedro malinoski

19:30 Uhr
3. Sinfoniekonzert
 Brahms: Selig sind ... Mit vier
 Chören aus der Region.
 Leitung: Rasmus Baumann
 Musiktheater (Großes Haus)
 11 - 32 €

DI 08. NOV.

10:30 Uhr
Biene im Kopf (UA)
 > So 6. Nov, 15 Uhr

18 und 20:30 Uhr
El Olivo – Der Olivenbaum
 Drama von Iciar Bollain; D/E
 2015, 99 Min., FSK: ab 6 J.
 Schauburg Filmpalast
 5 €, erm. 4 €

19 Uhr
Renaissance und mehr ...
 Humanismus und Buchdruck
 in Westfalen 1480 bis 1520,
 Vortrag von Dr. Bertram Haller
 Stadtbibliothek Horst
 Eintritt frei

19 Uhr
KonzertMeditation
 „Aus dem Inneren der Zeit“
 Michael Gees vertont Gedichte
 und Prosa. Mit Dagmar Boecker
 (Rezitation, Gesang) und Elisa-
 beth Menke (Gesang, Violine).
 Consol Theater, Kellerbar

19:30 Uhr
**Stolzenfelz/Labatzkis
 Buchpremiere**
 „Herz Biberkopf ermittelt (Das
 Wunder vom Musiktheater im
 Revier / Das U-Boot im Wolfgang-
 see)“ Franz Bukowski, Oberbür-
 germeister von Gelsenkirchen
 war weg. Einfach verschwunden
 beim Dixie-Festival, sein Bier
 stand noch da – er nicht. Was
 war das Geheimnis des „Portals
 von Molochos“ im Keller des
 Musiktheaters? Wer war der Lack-
 ledermantelmann? Wo war meine
 Tochter? Machten etwa Fritz Tinto
 und der Chef vom MIR Figaro Sulz
 gemeinsame Sache und wer zum
 Teufel war dieser Stinker?
 Buchhandlung Junius,
 Sparkassenstr. 4, 45879 GE-City
 Eintritt frei, Anmeldung: 0209
 23774

19:30 Uhr (Einlass: 19 Uhr)
Alles im Wunderland
 Theaterstück von und mit Men-
 schen mit Fluchterfahrung
 Stadt Bau Raum, Boniverstr. 30,
 45883 GE-Feldmark
 Eintritt frei

19:30 - 21 Uhr
Venedig – Stadt der Künstler
 Ein Vortrag zur Ausstellung von
 Dr. Gaby Lepper-Mainzer
 VHS, Bildungszentrum
 5 €, Anmeldung: 169-2403

MI 09. NOV.

17 Uhr
Kreative Stille
 Stille Performance mit Michael
 Gees und Freunden. Mitmachen
 ausdrücklich erwünscht!
 Hochstraße, Ecke Leder-Droste /
 Juwelier Weber

20 Uhr (AUSVERKAUFT!)
Jochen Malmshemer
 „Dogensuppe Herzogin –
 ein Ausstopf mit Einlage“
 Kaue, Wilhelminenstr. 176
 45881 GE-Schalke

DO 10. NOV.

19 bis 21 Uhr
**Mein Vater
 und die Gummiente**
 Lesung mit Gesprächsrunde
 zum Thema Demenz
 Stadtbibliothek Horst,
 Turfstr. 21, 45899 GE-Horst

FR 11. NOV.

18 Uhr
**Premierenfieber –
 Der Florentiner Hut**
 Musiktheater (Großes Haus)
 Eintritt frei – begrenzte Plätze!

19 Uhr
Hoppediz Erwachen
 AWO-Zentrum, Grenzstr. 47
 5 €

20 Uhr
Musik Inge Rosi :: Mamood
 Mamood, eine siebenköpfige
 Band aus Essen und Köln, ver-
 eint Neo Soul mit klassischem
 Jazz und Pop Elementen.
 rosi, Weberstr. 18, 45879 GE-City,
 Eintritt frei, Hut geht rum

Anzeige

NT GmbH NATURSTEINHANDEL

Marmor & Granit

- Fensterbänke
- Bodenplatten
- Stufen
- Fliesen

- Tischplatten
- Küchenarbeitsplatten
- Waschtischplatten
- Sonderanfertigungen

Uferstraße 47
45881 Gelsenkirchen

Tel.: 02 09 / 9 76 96 39
Fax: 02 09 / 9 76 96 40

E-Mail: info@nt-natursteinhandel.de
www.nt-natursteinhandel.de

20 Uhr
Martin Zingsheim
„Kopfkino“
Kaue, Wilhelminenstr. 176
45881 GE-Schalke
20,20 €

SA 12. NOV.

10 - 11:30 Uhr
Architekturrundgang
Architekt Markus Gebhardt zeigt historische Gelsenkirchener Alltagsarchitektur
Treffpunkt: Bildungszentrum
5 €

15 bis 17:30 Uhr
Mit Oma und Opa im Museum
O du wunderschöner Herbst, wie du die Blätter golden färbst... Empfohlen ab 7 J.
Kunstmuseum Gelsenkirchen
Teilnahme kostenlos, Anmeldung: 169-4361

16 Uhr
BigCityBeats
Wolrd Club Dome Winter Edition
VELTINS-Arena
ab 23,29 €

16 Uhr
Die Glühwürmer
> So 06.11. (16 Uhr)

19 Uhr
Ha Kinnor – Eine musikalische Weltreise
Klänge orientalischer, chinesischer, westafrikanischer und alter europäischer Instrumente mit Mariya Kats, Jonas Nondorf und Andronik Yegiazaryan
Christuskirche, Bergstr. 7, GE-Beckhausen
10 €, Schüler & Studierende frei

19:30 Uhr
Prosperos Insel
Musiktheater (Großes Haus)
13 € - 48 €

20 Uhr
RYBERSKI Live!
Slander, Libel & Love Tour 2016
„RYBERSKI“ sind eine Rockband mit Groove, eine Soukappelle mit Gitarrensoli und eine Popband mit scharfen Bläusersätzen
Kulturraum „die flora“
10 €, erm. 5 €

SO 13. NOV.

10 Uhr - 17 Uhr
Workshop-Tag
Akrobatik, Breakdance, Kinderlabor, Seniorentanz, Zumba, Wellness und vieles mehr zum Mitmachen und Ausprobieren
Anmeldung: 0209 / 66047
Dietrich-Bonhoeffer-Haus
Erw. 5 €, Kinder/Jugendl. 2,50 € (inkl. Mittagessen)

11:15 Uhr
Gedenkfeier für die Opfer der Arbeit am Volkstrauertag
Im Anschluss an die Gedenkfeier lädt der Heimatbund zum Kaffee ins DGB-Haus, Gabelsbergerstr. 12.
Treffpunkt: Kath. Altstadtfriedhof, Kirchstr., 45888 GE-Altstadt, am Denkmal für die Opfer des Grubenunglücks auf der Zeche Hibernia am 8. Juni 1887
Teilnahme kostenlos

12:04 Uhr
Mythos Tour „klassisch“
www.mythos1904.de



12:30 Uhr
The Beatles: Eight Days A Week – The Touring Years
Doku von Ron Howard ; USA/GB 2016, 138 Min., FSK: ab 6 J.
Schauburg Filmpalast
5 €, erm. 4 €

15 Uhr
Landschaften in der Gemäldesammlung
Führung
Kunstmuseum Gelsenkirchen
Eintritt frei

15 bis 17:30 Uhr
Musik-Café Neustraße
Städtische Musikschule
Eintritt frei

18 Uhr
A Tribute to Simon & Garfunkel
Duo Graceland
Info: 0162 6350295
Schloss Horst (Glashalle)
VVK 18 €, AK 21 €, erm. 9 €

18 Uhr
MiR goes GLAM-ROCK: Queen forever!
Crossover-Konzert mit Viviane Essig, Anke Sieloff, Alex Melcher, Henrik Wager und der Neuen Philharmonie Westfalen; Leitung: GMD Rasmus Baumann
Musiktheater (Großes Haus)
12,50 € - 40 €

18 Uhr
Der Sturm
Gastspiel der bremer shakespeare company
Musiktheater (Kleines Haus)
24,50 €

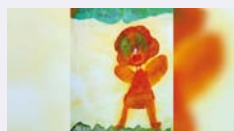
19:30 Uhr
Hammer+3
Matthias Nadolny (Saxophon), Martin Scholz (Orgel) und Wolfgang Ekholt (Schlagzeug) zu Gast bei Christian Hammer
werkstatt
Hagenstr. 34, 45894 GE-Buer
10 €, erm. 5 €

MO 14. NOV.

18 und 20:30 Uhr
The Beatles: Eight Days A Week – The Touring Years
> So 13.11. (12:30 Uhr)

19 Uhr
Bergmanns Bräute: Das Bergwerk von Falun
Café Melange: Caroline Keufen liest Texte von E.T.A. Hoffmann u.a.
Maritim Hotel, Am Stadtgarten 1, 45879 GE-City
12 €

DI 15. NOV.



17 Uhr
„So seh' ich dich...“
Ausstellung der Malgruppe aus Haus St. Rafael. Dauer: bis bis 23. Dezember 2016
Stadtteilbibliothek Horst, Turfstr. 21, 45899 GE-Horst
Eintritt frei

18 Uhr
Swinging Strings
Musikschul-Gitarrenklasse von Reinhard Zalewski in Concert
Schloss Horst (Rittersaal)
Eintritt frei

18 und 20:30 Uhr
Im Namen meiner Tochter – Der Fall Kalinka
Drama von Vincent Garenq; F/D 2016, 86 Min., FSK: ab 12 J.
Schauburg Filmpalast
5 €, erm. 4 €

MI 16. NOV.

20 Uhr (Ausverkauft!)
Dr. Mark Benecke
„Hitlers Schädel & Zähne“
Schauburg Filmpalast
Horster Str. 6, 45897 GE-Buer

Anzeige

IHR LOKALER LITERATURVERSORGER

BUCHHANDLUNG
LOTHAR JUNIUS

Sparkassenstraße 4 · 45879 Gelsenkirchen
Tel.: 02 09 - 2 37 74 · Fax: 02 09 - 22 0 62

info@buchhandlung-junius.de · www.buchhandlung-junius.de



17:30 Uhr
Willkommenscafé – Merhaba!
Offenes Café für alle NeugelsenkirchenerInnen. In Kooperation mit der Initiative „Willkommen in Gelsenkirchen“.
Consol Theater, Kellerbar

20 Uhr
Klangkosmos Weltmusik
Lieder aus dem Land Don Quixotes – Vigiuela (Spanien)
Bleckkirche – Kirche der Kulturen
AK: 10 €, erm. 8 € (bis 16 J. frei)

20 Uhr
#instaworldruhr – Die lange Nacht der Fotografie
Fotogroßbildprojektion mit Sound
Wissenschaftspark
Eintritt frei

SA 19. NOV.

10:30 Uhr
Buio Omega
St. Martino – Ein saxonisches Zelluloid-Doppelprogramm mit wienerschen Überraschungen
Schauburg Filmpalast
Horster Str. 6, 45897 GE-Buer

14 bis 17 Uhr
Künstlergespräch bei Tee
Abschlussbegegnung im Rahmen der Ausstellung „Zweierlei“
BGK Domizil, Bergmannstr. 53, 45886 GE-Ückendorf
Eintritt frei

15 Uhr
Oldies, Hits und gute Laune!
Tanznachmittag, Kaffee & Kuchen
HOF HOLZ (Hofcafé), Braukämperstr. 80, 45899 GE-Beckhausen
Eintritt frei

16 Uhr
Crashendo – A cappella aus Bochum
Bochumer Pop-Chor präsentiert Mix aus Rock, Schlager und Pop
St. Anna Kirche, Kapellenstr. 12, 45881 GE-Schalke-Nord
Eintritt frei

19 Uhr
4PEACE – 4MUSIC
 Ausklang der musikalischen Begegnungen 2016
 Kulturraum „die flora“
 5 €, erm. 3 €

19:30 Uhr
Der Florentiner Hut (Premiere)
 Oper von Nino Rota
 Musiktheater (Großes Haus)
 13 € - 48 €

19:30 Uhr
Poesie-Duell-Buer
 Der „werkstatt Poetry-Slam“
 Sechs Kandidat(inn)-en kämpfen mit ihren Texten um die Gunst des Publikums.
 werkstatt
 Hagenstr. 34, 45894 GE-Buer
 Eintritt frei – Spende erbeten

20 Uhr
PANHAS
 Meine Damen und Herren, wir begrüßen Sie recht herzlich an Bord des Improflug 17/09 nach Spontanien. Die PANHAS Crew hat sich vor dem Start vom ordnungsgemäßen Zustand der Bühne überzeugt. Unsere Route sieht längere Zwischenstopps in Phantasia und Absurdistan vor. Mit verbalen Turbulenzen ist zu rechnen. Bitte bleiben Sie trotzdem während des gesamten Aufenthalts abgeschnallt und halten Sie ihre Vorschläge und Vorgaben rufbereit.
 Consol Theater, Kellerbar



© WDR / Bettina Fürst-Fastre

20 Uhr
Wilfried Schmickler
 „Das Letzte“
 Hans-Sachs-Haus,
 Ebertstr. 11, 45879 GE-City
 18-25 € (Restkarten!)

SO 20. NOV.



© Pedro malinowski

11 Uhr
Sonntagskonzert
 Haydn im Dialog . . . mit Sturm und Drang. Leitung: Werner Ehrhardt, Besetzung: NPW – Pavel Strugalev (Oboe)
 Musiktheater (Kleines Haus)
 17,50 €

12:45 Uhr
Frantz
 Drama von François Ozon; F/D 2016, 114 Min., FSK: ab 12 J.
 Koki im Schauburg Filmpalast
 5 €, erm. 4 €

13:30 Uhr
SPORTIS Zirkus Club
 Mitmachzirkus für Kinder
 Sport-Paradies
 Adenauerallee 118, 45891 GE-Erle
 5,20 €

14 Uhr
CONSOL-Tour für Groß und Klein
 Kleine Entdeckungsreise in die Vergangenheit des Bergwerkes kultur.gebiet CONSOL (Treffpunkt: Parkplatz am Pfortnerhaus)
 Familieneintritt: 8 € (2 Erw. + Kinder)

15 bis 17 Uhr
Literatur-Café: Wintergedichte
 Mit Dozentin Christel Würthen
 Café Villa, Bulmker Str. 117, 45888 GE-Bulmke
 5 €

17 Uhr
Concerto Pfiß
 Pfißfent und Saitenklänge.
 Konzert der Blockflötisten und Gitarristen der Stadt. Musikschule
 Bleckkirche – Kirche der Kulturen
 Eintritt frei

19:30 Uhr (Einlass: 18:30 Uhr)
Highland Blast
 A Taste Of Scotland: Musik, Tanz, Dudelsackspiel, Whisky
 Info: 0209 169-6159
 Schloss Horst (Glashalle)
 VVK 21 € (zzgl. VVK-Gebühr) – AK 27 €; Tasting & Konzert 44 € (zzgl. VVK-Gebühr)

MO 21. NOV.

14 Uhr
Hans-Sachs-Haus-Führung
 > Sa 05.11. (12 Uhr)

18 und 20:30 Uhr
Frantz
 > So 20.11. (12:45 Uhr)

DI 22. NOV.

15 Uhr
Giganten der Moderne: Edgar Degas und Auguste Rodin
 Vortrag mit Beamer-Präsentation
 Kunstmuseum Gelsenkirchen
 4 €

18 und 20:30 Uhr
Snowden
 Biopic von Oliver Stone; USA/D/F 2016, 135 Min., FSK: ab 6 J.
 Schauburg Filmpalast
 5 €, erm. 4 €

19 Uhr
Der Architekt Josef Franke
 Bildervortrag von Thomas Franke (Enkel des Architekten)
 Kulturraum „die flora“
 Eintritt frei

MI 23. NOV.

19 Uhr
Roter Salon – „Erben“
 Welche Verpflichtungen kommen mit dem Erbe einher, wollen wir überhaupt alles das erben, was uns von anderen Generationen oder Kulturen vererbt wird?
 Consol Theater, Kellerbar

19:30 bis 21 Uhr
Degas und Rodin – Giganten der Moderne
 Mit Dozentin: Dr. Gaby Lepper-Mainzer, Anmeldung: 169-2403
 VHS / Bildungszentrum
 5 €, erm. 3 €

DO 24. NOV.

14:04 Uhr
Mythos Tour „klassisch“
 Europapokalturn: S04 - Nizza
 www.mythos1904.de

FR 25. NOV.

20 Uhr
Mr. Blue
 Streetcountry aus Gelsenkirchen
 Wohnzimmer GE, Wilhelminenstr. 174 b, 45881 GE-Schalke
 Eintritt frei – Spende erbeten



20 Uhr
GEjazzt auf Consol
 Ansgar Specht (Gitar), John Hondorp (Hammond B 3), Markus Strothmann (Drums)
 Consol Theater, Kellerbar

20 Uhr
Sphärenklang
 Solokonzert mit Rainer Tillmann: Meditative Klangräume mit tibetischen Klangschalen, Gongs und Gitarre
 Bleckkirche
 12 €, (bis 16 Jahre frei)

20:16 Uhr (Einlass 19 Uhr)
ROR rockt in den Advent
 Das Rock Orchester Ruhrgebeate lädt zum „Glocken-Rock“
 Ev. Kirche Rotthausen, Steelerstraße 48, 45884 GE-Rotthausen
 VVK 19,50 € (zzgl. Gebühr), AK 25 €, Karten: 0162 9190969

SA 26. NOV.



14 bis 19 Uhr
Licht An 2016
 Galerieemeile Bergmannstr., 45886 GE-Ückendorf
 Eintritt frei

14 bis 19 Uhr
Kunstmarkt
 inkl. Kunstwundertüten
 Kunststation Rheinlebe
 Leithestr. 111c, 45886 GE-Üdorf

15 bis 18 Uhr
Hier stimmt die Chemie – oder auch nicht!
 Wechselausstellung bis 22. April 2017
 Atelier ue12-parterre, Ückendorfer Straße 12, GE-Ückendorf
 Eintritt frei

15 Uhr
Die Bremer Stadtmusikanten
 Bühnenstück für Kinder ab 4 J.
 frei nach den Brüdern Grimm
 Gesamtschule Ückendorf (Aula), Bochumer Str. 190, GE-Üdorf, 4 €
 > Karten zu gewinnen, Seite 20

16 Uhr
Das Mädchen mit den Schwefelhölzern (Premiere)
 Ballett für Kinder und Jugendliche von Kevin O'Day
 Musiktheater (Kleines Haus)
 8 €

19:30 Uhr
Der Florentiner Hut
 > Sa 19.11. (19:30 Uhr)

20 Uhr
Dario Fos „Tigergeschichte“
 Mit Markus Kiefer
 Kulturraum „die flora“, Florast. 26, 45879 GE-City
 15 € / erm. 12 €
 > Karten zu gewinnen, Seite 20

Anzeige

BAUELEMENTE RAPIDO

Fenster Rollläden Haustüren Markisen Vordächer

Sicherheit und Einbruchsschutz durch Qualitäts-Bauelemente aus deutscher Herstellung

--- Wir sind umgezogen! ---

Cranger Straße 212 · 45891 Gelsenkirchen-Erle
 Tel. 0209 / 3188555 · Fax: 0209 / 3188556
 internet: www.rapido-machts.de

Anzeige

Mit gutem Gewissen genießen:

NEULAND- und BIO-Fleischerei
Ferdi. Pütz
 Feldmarkstraße 112
 45883 Gelsenkirchen
 Tel.: 0209 43504
 fleischerei.puetz@arcor.de

NEULAND-Qualitätsfleisch ist:

- natürlich besonders artgerecht
- natürlich ohne Antibiotika
- natürlich aus Freilandhaltung
- natürlich aus der Region
- natürlich ohne Gentechnik

LAUFENDE AUSSTELLUNGEN



© Malgruppe St. Rafael

15. November bis 23. Dezember 2016
„So seh' ich dich...“
 Malgruppe aus Haus St. Rafael
 Stadtbibliothek Horst, Turfstr. 21
 45899 GE-Horst



© ue12-parterre

26. November bis 22. April 2017
**Hier stimmt die Chemie –
 oder auch nicht**
 ue12-parterre, Ückendorfer Str. 12
 geöffnet: Sa 14-17 Uhr



© RuhrKunstmuseen

27. November bis 29. Januar 2017
Different Echoes
 Tendenzen der zeitgenössischen Kunst
 Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
 geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© Hermann J. Kassel

bis 4. November 2016
#deine Würde
 Arbeiten von Hermann J. Kassel
 Galerie Jutta Kabuth, Wanner Str. 4
 geöffnet nach Absprache



© Anne-Katrin Puchner:
 „Nachts sind es Tiere“, 2016

bis 6. November 2016
Raum und Objekt, Teil XIII
 „ZeitRaum“
 Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
 geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© Detlef Beer

bis 13. November 2016
Detlef Beer: ROT
 Grafiken
 Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
 geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© Roman Pilgrim

bis 19. November
WAR // ist
 Galerie Eurasia & pilgrim.art,
 Bergmannstr. 32, 45886 GE-Ückendorf
 geöffnet Sa 14-17 Uhr



© BGK

bis 19. November 2016
Zweierlei
 Melek Aktürk und Annegret Reichmann
 BGK Domizil, Bergmannstr. 53, GE-Üdorf
 geöffnet: Sa 14-17 Uhr



© Jürgen Kramer

bis 25. November 2016
Jürgen Kramer
 Ausstellung zum 5. Todestag des Malers
 werkstatt, Hagenstr. 34
 geöffnet: di-fr 16-18 Uhr



© ue12-parterre

bis 26. November 2016
Zwerge
 Ilsebill und Iduer Eckle
 ue12-parterre, Ückendorfer Str. 12
 geöffnet: Sa 14-17 Uhr



© Helene Menne-Lindenberg

bis 27. November 2016
**Helene Menne-Lindenberg –
 Landschaften der Phantasie**
 Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
 geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© Klara Virnich

bis 28. November 2016
Junge Kunst
 Arbeiten von Klara Virnich
 Sparkasse Filiale Buer, Nienhofstr. 1-5
 Mo-Mi 8:30-16 Uhr, Do bis 18:30, Fr bis 15:30



© Mieke de Groot

bis 4. Dezember 2016
De Groot | Metselaar
 Keramikunst
 Galerie Idelmann, Cranger Str. 36,
 GE-Buer, geöffnet nach Vereinbarung



© Joan Jonas

bis 18. Dezember 2016
A Sense of History
 Videos & Filme von 30 int. Künstler/innen
 Videokunstmuseum, Nordsternplatz 1
 Sa 11-17 Uhr, So 11-18 Uhr



© Alfred Hausmann

bis 21. Dezember 2016
Casahombre
 Arbeiten von Alfred Hausmann
 Finanzamt, Ludwig-Erhard-Straße 7,
 Mo-Di 8:30-12 Uhr, Do bis 17, Fr bis 12



© Martin Schmuiderich

bis 31. Dezember 2016
Bildertauch
 Sammlungsschätze von 1850 bis heute
 Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
 geöffnet: Di-So 11-18 Uhr



© Fatih Kurceren

bis 14. Januar 2017
Die 40 Tage des Musa Dagh
 Fotografien von Fatih Kurceren
 Wissenschaftspark, Munscheidstr. 14
 Mo-Fr 6-19 Uhr, Sa 7:30-17 Uhr



© Johanna Reich

bis 3. April 2017
Im Gästezimmer – Signs of a City
 Videoarbeit von Johanna Reich
 Kunstmuseum, Horster Str. 5-7
 geöffnet: Di-So 11-18 Uhr

SO 27. NOV.

11 bis 15 Uhr

Eroperung

Familienworkshop zur Kinderoper „SCHAF“ für Kinder von 4-9 Jahren mit Eltern.
 Musiktheater im Revier
 Eintritt frei



10:04 Uhr

Mythos Tour „klassisch“

Spieltagtour: S04 - Darmstadt
www.mythos1904.de

11:30 Uhr

Different echoes

Eröffnung der Wechselausstellung (Dauer bis 29. Januar 2017)
 Kunstmuseum Gelsenkirchen
 Eintritt frei

12 bis 18 Uhr

Licht An 2016

> Sa 26.11. (14 Uhr)

12 bis 18 Uhr

Kunstmarkt

> Sa 26. Nov, 14 Uhr

12 bis 18 Uhr

Hier stimmt die Chemie – oder auch nicht!

> Sa 26.11. (15-18 Uhr)

12:45 Uhr

Meine Zeit mit Cézanne

Biopic von Danièle Thompson; F
 2016, 114 Min., FSK: ab 0 J.

Schauburg Filmpalast

5 €, erm. 4 €

14 und 17 Uhr

Die Bremer Stadtmusikanten

> Sa 26.11. (15 Uhr)

15 Uhr

Kunst nach 1945

Kunstvermittlerin Kerrin Postert zeigt, wie Künstler/-innen nach Ende des 2. Weltkriegs ihre Erlebnisse künstlerisch umsetzen und verarbeiteten.
 Kunstmuseum Gelsenkirchen
 Eintritt frei

18 Uhr

Romantische Führung zur Winterzeit

> So 06.11. (18 Uhr)

18 Uhr

2. Sonntagskonzert

Haydn im Dialog ... mit Sturm und Drang
 Matthäuskirche, Cranger Str. 81,
 45891 GE-Middellich
 VVK 13 €, AK 15 €

18 Uhr

MiR goes GLAM-ROCK: Queen forever!

> So 13.11. (18 Uhr)

19 Uhr

Mord am Hellweg: Margit Kruse liest

aus dem vierten Band ihrer
 Margareta-Sommerfeld-Reihe
 „Rosensalz“.
 Musik: Norbert Labatzki.
 Stadtbibliothek Horst, Turf-
 straße 21, 45899 GE-Horst
 VVK: 7,50 € / 5 € (Karten nur in
 der Stadtbib. 0209 169 6221)

19:30 Uhr

Masken

Klassische und moderne Pantomime mit Arnold Sarajinski aus Hamburg
 werkstatt
 Hagenstr. 34, 45894 GE-Buer
 10 €, erm. 5 €

MO 28. NOV.

10 und 11:30 Uhr

Der Nussknacker

Sparkassenkonzert für Kinder
 Musiktheater (Kleines Haus)
 5 €

17 Uhr

Die Bremer Stadtmusikanten

> Sa 26.11. (15 Uhr)

18 und 20:30 Uhr

Meine Zeit mit Cézanne

> So 27.11. (12:45 Uhr)

DI 29. NOV.



11 Uhr

Die Prinzessin kommt um vier

nach einer Geschichte von
 Wolf Dietrich Schnurre: Ein Käfig.
 Auf, ab, tritt es drin, auf, ab;
 zerfranst, gestreift: Die Hyäne.
 Mein Gott, wie sie stinkt! Trief-
 augen hat sie, die Ärmste, und
 Ungeziefer umschwirrt ihren
 Kopf. Selten verirren Besucher
 sich zu ihrem Gehege. Ob es ihr
 gelingt, jemanden zu finden,
 der sie zum Kaffee einlädt?
 Consol Theater, Kellerbar

16 Uhr

Im Land der Märchen

Wunderliche Begebenheiten aus
 dem Leben der Trolle, erzählt
 von Marlies Neubach
 Kunstmuseum Gelsenkirchen
 2 €

17 Uhr

Die Bremer Stadtmusikanten

> Sa 26.11. (15 Uhr)

18 und 20:30 Uhr

Welcome To Norway

Tragikomödie von Rune Denstad
 Langlo; N 2016, 95 Min., FSK: ab 6 J.
 Schauburg Filmpalast
 5 €, erm. 4 €

MI 30. NOV.

10:30 Uhr

Das Mädchen mit den Schwefelhölzern

> Sa 26.11. (16 Uhr)

11 Uhr

Die Prinzessin kommt um vier

> Di 29. Nov., 11 Uhr

18 Uhr

Kost.Probe: Die lustige Witwe

Musiktheater (Großes Haus)
 Eintritt frei, Plätze begrenzt!

19 Uhr

Geschichte der jüdischen Sport- bewegung in Gelsenkirchen

Vortrag von Dr. Henry Wahlig
 Dokumentationsstätte „Gelsen-
 kirchen im Nationalsozialismus“
 Eintritt frei

DO 1. DEZ.

10:30 Uhr

Das Mädchen mit den Schwefelhölzern (Premiere)

> Sa 26. November, 16 Uhr

Gelsenkirchener Dampfkesselfabrik und Eisenhochbau

Telephon Nr. 4890
und 993

Telephon Nr. 4890
und 993

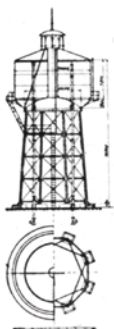
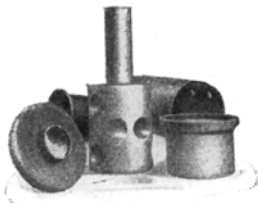
Dipl.-Ing. F. Zürn



Gelsenkirchen

Ueckendorfer Straße Nr. 37

Eisenbahnanschluß:
Station Gelsenkirchen Hauptbahnhof
Für Stückgüter: Station Gelsenkirchen Hauptbahnhof



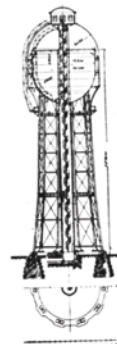
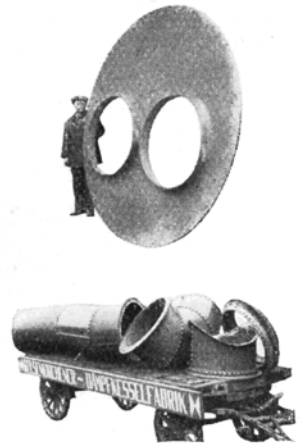
Das Unternehmen wurde im Jahre 1926 gegründet als Spezialfabrik für die im Bergbau und in der Eisenhütten-Industrie benötigten Dampferzeuger, Apparate und Eisenhochbau. Außerdem wurde eine Werkstätte für Instandsetzungsarbeiten für Zechen- und Hochofenanlagen angegliedert.

Der Gründer des Werkes, Direktor Dipl.-Ing. F. Zürn, leitete früher 18 Jahre die Gewerkschaft Orange, Fabrik für Dampfkesselbau und Eisenkonstruktion in Gelsenkirchen, und war vorher als Oberingenieur in den erstklassigsten Dampfkesselfabriken u. Brückenbauanstalten Deutschlands tätig. Unter seiner Leitung wurden neuzeitliche Dampfkesselanlagen, die größten Hochbehälter u. Fördergerüste des Kontinents und große Brückenbauten zur Ausführung gebracht

Das Arbeitsgebiet des Werkes umfaßt:

- Abt. 1 **Dampfkesselbau,**
- Abt. 2 **Apparatebau,**
- Abt. 3 **Blecharbeiten für die Hüttenindustrie,**
- Abt. 4 **Eisenhochbau,**
- Abt. 5 **Autogene und elektr. Schweißerei,**
- Abt. 6 **Montage und Demontagearbeiten.**

Das Werk ist nach den neuesten wissenschaftlichen Betriebserfahrungen aufgebaut, mit den modernsten Werkzeugmaschinen ausgerüstet und verfügt über einen zuverlässigen, bestens bewährten Arbeiterstamm und erstklassiges Beamten- und Ingenieurpersonal.





Martin Zingsheim

11.11.16
KAUE, Gelsenkirchen



Rudelsingen

17.11.16
KAUE, Gelsenkirchen

Vorbeikommen
und mitsingen!



STOPPOK mit BAND

27.11.16
ZECHÉ BOCHUM

STOPPOK Solo
28. + 29.04.2017 – KAUE



MATZE KNOP

04.12.16
Theater Marl
(In Kooperation mit dem Theater der Stadt Marl.)



Bela B u.a.

06.12.16
Ruhrfestspielhaus Recklinghausen
(In Kooperation mit dem Referat Kultur und Weiterbildung der Stadt RE.)

coolibri WDR 3
HPR LIVE



Dave Davis

07.12.16
Theater Marl
(In Kooperation mit dem Theater der Stadt Marl.)



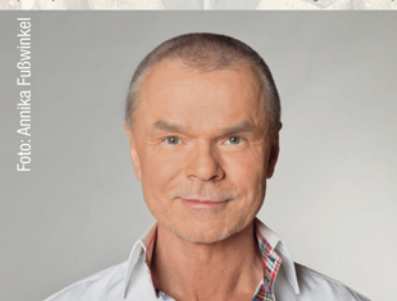
Ingmar Stadelmann

09.12.16
KAUE, Gelsenkirchen



Andreas Rebers

16.12.16
KAUE, Gelsenkirchen



1LIVE Domian redet

16.01.17
KAUE, Gelsenkirchen

1LIVE



Bastian Bielendorfer

11.02.17
Theater Marl
(In Kooperation mit dem Theater der Stadt Marl.)



Dennis Gastmann

09.03.17
Hans-Sachs-Haus, Gelsenkirchen

Erzählungen und Fotos aus dem Buch:
„Atlas der unentdeckten Länder“



The Queen Kings

10.03.17
KAUE, Gelsenkirchen



Hagen Rether

27.03.17
Musiktheater im Revier, Gelsenkirchen



René Marik

30.03.17
Ruhrfestspielhaus Recklinghausen
(In Kooperation mit dem Referat Kultur und Weiterbildung der Stadt RE.)



Frau Jahnke hat eingeladen

10.04.17
Musiktheater im Revier, Gelsenkirchen



Ralf Schmitz

19.05.17
Emscher-Lippe-Halle, Gelsenkirchen



Karten erhalten Sie an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

www.emschertainment.de

